

SPORT + MOBILITÄT



Informationsschrift des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes e. V.

G 30 80 | 43. Jahrgang | Nr. 10 | Oktober 2024

MIT ROLLSTUHL

Mein Rollstuhl – meine Mobilität

■ VEREINSPORTRAIT

Pfeffersport e. V. Berlin

■ DRS-ETHIKECKE

Interview mit Roger Schnegg



rollikids.de



Selbstständig und flexibel

Wie Sie der Tiguan bei Ihrer täglichen Mobilität unterstützen kann? Ab Ausstattungslinie Life zum Beispiel mit dem serienmäßigen Fahrerassistenzsystem Park Assist Plus inklusive Einparkhilfe: Damit kann er im Rahmen der Systemgrenzen sogar für Sie einparken. Zusätzlich ist der Tiguan mit spezifischen Fahrhilfen ausrüstbar.¹⁾ Fragen Sie Ihren Volkswagen Partner, er berät Sie gern.



**Sondernachlass:
bis 15 % möglich!**
Jetzt informieren.



Der Tiguan für Menschen mit Behinderung



Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattung.

¹⁾Aktuell ist nur der Touran ab Werk mit Fahrhilfen bestellbar.
Alle weiteren Volkswagen Modelle können von externen
Partnern umgebaut werden.

volkswagen.de/fahrhilfen

Grundlagen der Mobilität zu vermitteln bleibt zentrales Ziel



Liebe Mitglieder des DRS, liebe Freundinnen und Freunde des Rollstuhlsports,

der Herbst ist traditionell die Zeit, in der eine Ausgabe des DRS-Magazins hauptsächlich gefüllt ist mit Informationen rund um unseren Nachwuchs, unsere DRS-Rollikids. Es wird über viele spannende Projekte rund um das engagierte Team von Ute Herzog, Susanne Bröxkes und Klaus Herzog berichtet, die Mut machen und zeigen, wieviel Spaß der Rollstuhlsport macht. Dafür

ein herzliches Dankeschön. Der gerade stattgefundene Wheelchair Skills Day ist ein gutes Beispiel dafür, haben wir doch viele begeisternde Rückmeldungen erhalten.

Und auch auf der Rehacare Messe waren die Rollikids, neben vielen weiteren Fachbereichen, mit einem ihrer Herzenthemen im Sportcenter des BRSNW aktiv. Mit einem Rollstuhl- und Mobilitätsparcours, der neben dem Erwerb des »Rollstuhlführerscheins« jungen Menschen die Möglichkeit bot, ihre Rollstuhlversorgung zu testen und zu überprüfen, ob sie in einem richtig eingestellten Rolli unterwegs sind und diesen eben auch richtig beherrschen. Die Vermittlung der grundlegenden Fahrkenntnisse ist und bleibt für uns alle ein wichtiges Thema und die Grundlage für den Rollstuhlsport.

Auf der Rehacare haben wir erstmalig in Kooperation mit der DGUV die DRS- Ehrenpreise verliehen. Als »Sportler des Jahres« wurde Maurice Schmidt geehrt und mit dem »Dr.-Horst-Strohkendl-Preis« wurde Stefan Deuschl für sein besonderes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Glückwunsch und Danke für das Engagement.

Zum Schluss eine Vorankündigung. Der DRS wird mit seiner Geschäftsstelle innerhalb von Duisburg umziehen und ein Büro auf dem Gelände der BG Klinik in Duisburg beziehen. Hierzu gibt es im nächsten Magazin ausführlichere Informationen. Nach langjähriger guter Büropartnerschaft mit dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW (BRSNW) rücken wir hier örtlich noch näher an die BG Klinik heran. Wir danken dem BRSNW für die lange Partnerschaft und freuen uns, trotz räumlicher Trennung, auf eine weitere gute inhaltliche Zusammenarbeit.

Herzlichst

Ulf Mehrens

»Für mich ist der DRS wichtig, weil ...



Foto: Privat

... er als Inklusionsmotor durch den Sport Menschen verbindet, Vielfalt fördert und Begegnungen über den Sport hinaus ermöglicht. Die DRS-Vereine bringen Menschen zusammen: So kann ich als Fußgänger mit meinen Freunden im Rollstuhl gemeinsam Basketball spielen – und noch viel mehr. Der DRS nutzt die Kraft des Sports, um gesellschaftliche Inklusion zu ermöglichen und zu fördern. Gleichzeitig ist ihm bewusst, dass es noch viel zu tun gibt, um die notwendigen gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu schaffen und den Ball der Inklusion weiter in Bewegung zu halten.

Jochen Link, Rechtsanwalt
und Mitglied im
DRS-Rechtsberatungsteam

GEMEINSAM AKTIV!



IMPRESSUM

Sport + Mobilität mit Rollstuhl

Informationsschrift des DRS e.V.

43. Jahrgang, Heft 10/2024

Oktober 2024

Herausgeber

Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.

Friedrich-Alfred-Allee 10, 47055 Duisburg

www.rollstuhlsport.de

www.facebook.com/rollstuhlsport

Redaktion und Layout

Pleißmann Design

Gregor Pleißmann, gp. (verantw.)

Lambertus-Kirchplatz 7

59387 Ascheberg

redaktion@rollstuhlsport.de

Anzeigen

Pleißmann Kommunikations Design

Es gilt die Preisliste Nr. 23/2023

Mit Beiträgen/Quellen von

Ulf Mehrens, Lars Pickardt, DBS, Patrick Krause/Romy Pawellek, Ute Herzog, Ida, Mobikurs-Eltern, Tatjana Sieck, Christoph Pisarz, Christian Wagner, Bernd Moelich, Christiane Renner, Klaus D. Herzog, Lea, Angelika Schneider/Jochen Link, Sören Gebauer, Holger Nikelis, Ralf Ehrlich

Druck

Burlage Druck + Einband, Freckenhorst

Erscheinungsweise monatlich

Verkaufspreis

ist durch den DRS-Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder können »Sport + Mobilität mit Rollstuhl« über die DRS-Geschäftsstelle beziehen.

Einzelheft: 2,00 € – Jahresabo: 20,00 € (Inland, Ausland zzgl. Porto)

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss ist jeweils der 5. des Vormonats. Digitale Daten für Artikel/Fotos senden Sie bitte an redaktion@rollstuhlsport.de.

Hinweis

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in manchen Texten zum Teil die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Titelfotos

Rolliteufel von Pfeffersport e.V.

Übungsleiterfortbildung | DRS-Ehrenpreis für Stefan Deuschl | Boccia bei »Wir sind Rollstuhlsport«

Fotos: Pfeffersport e.V. | Andrea Unverzagt | Gregor Pleißmann | Helmut Nikelis



INHALT

KURZ + BÜNDIG

6 REHACARE

DRS präsentiert auf der Rehacare sein vielfältiges Angebot

6 MOBILITÄTSPROJEKT

romowo – Rollstuhlmobilität wohnortnah

22 VEREINSPORTRAIT

Pfeffersport e.V.

24 WHEELSOCCER CUP

Inklusiver Sport und spannende Duelle

24 ROLLIKIDS

Ansprechpersonen

25 ROLLIKIDS

Alpines Skifahren mit Handicap ist möglich – auch als Familie

26 ROLLIKIDS FORTBILDUNG

Doppelte Sieben und fehlende Dreizehn

28 ROLLIKIDS »ROLL OF FAME«

Nico Bayerl im Interview

29 ROLLIKIDS

Mein Tag beim Wasserski

MENSCHEN

8 HOHE AUSZEICHNUNG

DRS-Ehrenpreise

TITEL

12 ROLLIKIDS

Mein Rollstuhl – mein Mobilität

19 ROLLIKIDS MOBIKURS

Eine spannende Erfahrung für die ganze Familie

19 ROLLIKIDS MOBIKURS

Termine 2025

20 ROLLIKIDS

WCSD in Dortmund

SPORT VOR ORT

9 STRASSEN-WM ZÜRICH

»Echte Inklusion und Miteinander erlebt«

32 ROLLSTUHLBASKETBALL

TryOut in Warendorf

34 DRS-AKTIVFREIZEIT

Cappuccino am Gardasee



20

Ausgabe 10/2024



10



26

- 36 INITIATIVE IN KÖLN**
»Wir sind Rollstuhlsport«

FACHBEREICHE

- 10 LEHRE ÜL-FORTBILDUNG**
Einstieg in eine vielfältige und wertvolle Tätigkeit
- 11 LEHRE**
FAQ zur Lizenzverlängerung
- 37 WINTERSPORT**
Premiere für Lorenzo

SERVICE

- 30 DRS-ETHIKECKE**
Interview mit Roger Schnegg
- 32 DRS-ETHIKECKE**
Ethik im Sport – das Schweizer Modell
- 38 SERVICE**
Sportkalender November 2024



PARA EISHOCKEY

Schnuppertraining in Düsseldorf

■ Eine Möglichkeit, Para-Eishockey zu probieren, gab es beim Schnuppertraining in der Eissporthalle in Düsseldorf-Benrath. Insgesamt zehn begeisterte Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich mit dem Para-Eishockey vertraut zu machen und den besonderen Sport auf dem Schlitten auszuprobieren. Nach mehr als zwei Stunden intensiven Übens wurde der Schnuppertag mit einem spannenden Spiel abgerundet. Ein weiteres Highlight war die inklusive Laufzeit am Nachmittag, bei der einige Teilnehmer die Gelegenheit nutzten, noch mehr Erfahrungen auf dem Eis zu sammeln.

»Dank der großartigen Unterstützung der Eissporthalle Düsseldorf-Benrath, des Para-Eishockey Fördervereins und vieler freiwilliger Helfer war dieser Tag ein voller Erfolg,« so Organisator Christian Jaster. Infos unter www.para-eishockey.de.

Quelle: FB Para-Eishockey



DRS AUF DER REHACARE

DRS präsentiert auf der Rehacare sein vielfältiges Angebot

Erneut Teil des Gemeinschaftsstandes der DGUV

Auch in diesem Jahr durfte der DRS-Bundesverband Teil des Gemeinschaftsstandes der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und seiner angeschlossenen Institutionen, Verbände und Einrichtungen sein. Neben einem Rollstuhl-simulator gab es diverse Informationen rund um den Rollstuhlsport in all seiner Breite und als Teil der Rehabilitation und Fragen von und zur Mobilität als Grundlage einer selbstbestimmten Teilhabe.

Zudem waren über fünf Fachbereiche und ehrenamtliche Engagierte aus den DRS-Strukturen im Sportcenter des BRSNW auf der Messe aktiv. Und auch diverse Partner und Unterstützer des DRS präsentierten sich mit eigenen Ständen, so dass am Ende der Besuch der Messe einen vollen und facettenreichen Termin-kalender mit sich brachte.

DRS-Fachbereich Para-Eishockey begeistert von Rehacare

»Wenn wir eine Strichliste aller interessierten Menschen geführt hätten, der Zettel wäre schwarz...«, zeigte sich DRS-Fachbereichsvorsitzender Christian K. Jaster zum Ende der Rehacare sehr zufrieden. Die Para-Sportart hofft nunmehr, dass etwas hängen bleiben wird bei Öffentlichkeit und möglichen Interessierten, die dann den Weg in die Eishallen finden werden. »Wenn nur einige jetzt in den Para-Eishockey-Sport kommen werden, könnten wir die Zahl der Vereine und damit den Ligabetrieb vergrößern. Das wäre eine tolle Perspektive – auch für die Nationalmannschaft«, richtet Diana Bentzen, Vorsitzende des Fördervereins, bereits ihren Blick in die Zukunft.

MOBILITÄTSPROJEKT

romowo – rollstuhlmobilität wohnortnah

Der Umgang mit dem Hilfsmittel ist eine wesentliche Voraussetzung für die Mobilität von Menschen, die im Alltag auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Eine gute Rollstuhlmobilität stellt wiederum die zentrale Bedingung für eine selbstbestimmte Teilhabe an sämtlichen Lebensbereichen dar und ist der Einstieg in den Rollstuhlsport.



Aus diesem Grund startete, wie bereits berichtet, im Frühjahr 2024 in Zusammenarbeit des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport (FIBS gGmbH) und dem DRS, gefördert durch die Aktion Mensch, das dreijährige Projekt romowo. Hierbei soll das bereits im Projekt »Mobilität 2020« (2016–2020) entwickelte und wissenschaftlich evaluierte Trainingskonzept für Rollstuhlnutzer*innen, in dem z.B. grundlegende Fahrtechniken oder das Überwinden von Hindernissen vermittelt werden, bundesweit flächendeckend Anwendung finden. Das nachhaltige Trainingskonzept sieht jeweils zwei Mobilitätstrainingstage im Abstand von vier Wochen vor, mit einer onlinegestützten Selbsttrainingsphase zwischen den Trainingsterminen. Im kommenden Magazin werden wir ausführlich über das Projekt berichten.

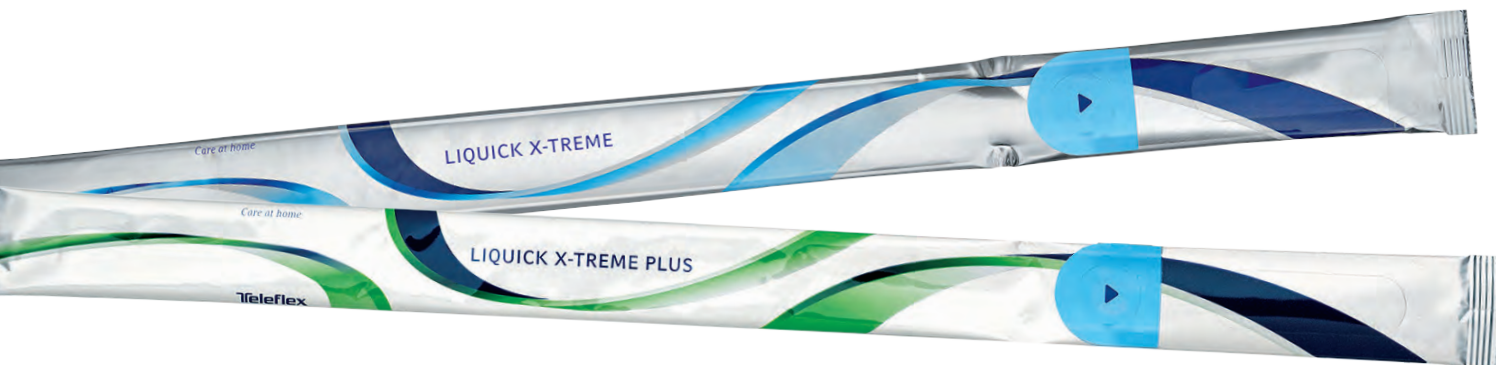
Allerdings finden bereits jetzt die ersten Mobilitätstrainings im Rahmen des Projektes statt. Folgende Termine stehen bereits fest: am **10.11.** und **07.12.2024**, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr im BG Klinikum Hamburg sowie am **08.03.** und **05.04.2025**, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr in der Sporthochschule Köln. Bei Fragen und wenn Sie ein Formular zur Anmeldung erhalten wollen, senden Sie bitte eine Mail an: **info@romowo.app**



BLASENMANAGEMENT

Liquick X-treme und Liquick X-treme Plus

**Voraktivierte, sofort einsatzbereite intermittierende
Kathetersysteme**



Genießen Sie Ihre Unabhängigkeit – schnell und einfach

Wir von Teleflex wissen, wie wichtig es ist, Menschen dabei zu helfen, ihr Leben so einfach und komfortabel wie möglich zu gestalten und gleichzeitig ihre Unabhängigkeit und Ansprüche zu berücksichtigen. Aus diesem Grund haben wir ein innovatives intermittierendes Kathetersystem entwickelt: Das Liquick X-treme-Kathetersystem ist ein gebrauchsfertiger Katheter für die intermittierende Katheterisierung, intuitiv und einfach in der Anwendung und praktisch überall einsetzbar - für X-treme Unabhängigkeit und Komfort. Das neue Liquick X-treme Plus Kathetersystem verfügt über einen bereits angeschlossenen Urinauffangbeutel, damit Sie es jederzeit bequem verwenden können, wenn Sie sich selbst katheterisieren müssen.

Für weitere Informationen oder kostenlose Muster kontaktieren Sie uns bitte.

Teleflex Medical GmbH - Urology Care, Welfenstraße 19, D-70736 Fellbach
Telefon + 49 (0)711 4905 9897, info.de@teleflexurology.com, www.teleflexurology.de



Scannen Sie den
QR-Code, um unsere
Website zu besuchen

Teleflex

Preisträger Stefan Deuschl und Ann-Katrin Gesellinseter, 2. stellvertretende Vorsitzende des DRS.

Der Deutsche Rollstuhl-Sportverband hat in diesem Jahr seine Ehrenpreise im Rahmen der Rehacare Messe in Düsseldorf am Messestand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der ihr angeschlossenen Institutionen und Einrichtungen ver-



Fotos: Gregor Pleßmann/DRS

HOHE AUSZEICHNUNG

DRS-Ehrenpreise für Maurice Schmidt und Stefan Deuschl

Die Verleihung des ›Horst-Strohkendl-Preises‹ und der Auszeichnung ›Rollstuhlsportler*in des Jahres‹ fand auf der Rehacare in Düsseldorf statt



Der DRS-Ehrenpreis ›Rollstuhlsportler des Jahres‹ wurde an Maurice Schmidt verliehen.

geben. Die Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Pflege bot den passenden Rahmen dafür. Mit dem ›Dr.-Horst-Strohkendl-Preis‹ wurde Stefan Deuschl ausgezeichnet und als ›DRS-Rollstuhlsportler*in des Jahres‹ wurde Maurice Schmidt geehrt.

PREIS FÜR BESONDERES EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Stefan Deuschl, Fachbereichsleiter Wintersport im DRS, erhält den Preis für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement und seinen bis heute unermüdlichen Einsatz, Rollstuhlfahrer*innen die vielen Facetten des Wintersports näher zu bringen.

Ob im Monoski die verschneiten Berge hinunter oder im Langlauf-Schlitten durch die Loipen, ob auf dem Eis mit Kufen und Puck oder mit den Curlingsteinen – seit 2015 läuft beim DRS vieles, was mit Schnee und Eis zu tun hat, über den 57-jährigen Garmisch-Partenkirchener. Dies zum Teil in enger Abstimmung mit den Kolleg*innen aus den Fachbereichen Para Eishockey und Rollstuhlcurling, was neben seinem Engagement auch seine hohe Teamfähigkeit unter Beweis stellt.

Die Angebote erfolgen dabei sehr niederschwellig, um erst einmal den Spaß am Wintersport zu wecken und Wissen zu vermitteln, um mit Familie, Freunden oder im Verein Wintersport zu betreiben – ohne direkt die nächsten paralympischen Sieger*innen entdecken zu wollen.

In seiner Heimat ist Stefan Deuschl allseits bekannt – und ein steter Verfechter des Rollstuhlsportes.

Freudig nahm Stefan Deuschl den Preis und die Urkunde aus den Händen der zweiten stellvertretenden DRS-

Vorsitzenden, Ann-Katrin Gesellinseter, entgegen.

PREIS FÜR BESONDERE SPORTLICHE LEISTUNGEN

Bei den Paralympischen Spielen in Paris gehörte Maurice Schmidt zu den Überraschungen im deutschen Team. Der 25-jährige Rollstuhlfechter mit angeborener Dysmelie gewann in der französischen Hauptstadt bei seinen zweiten Paralympischen Spielen sensationell die Goldmedaille und krönte damit seine bisherige Fechtkarriere. Der mehrfache WM- und EM-Medailengewinner und Deutscher Meister knüpft damit – endlich – an erfolgreiche Zeiten namhafter deutscher Rollstuhlfechter*innen an, wie dem langjährigen zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des DRS, Uwe Bartmann. Maurice begann als Jugendlicher mit dem Rollstuhlfechten, nachdem er auf dem Böblinger Stadtfest zum ersten Mal damit in Kontakt gekommen war. Er ficht bis heute für den SV Böblingen.

in den beiden Waffen Säbel und Degen. Mit der Wahl zum »DRS-Sportler des Jahres« schließt sich stückweit der Kreis: als zweimaliger U17-Juniorenweltmeister und zweimaliger Bronzemedailengewinner 2016 wurde er als »Juniorsportler des Jahres« im Behindertensport durch den DBS ausgezeichnet.

Bevor es für Maurice in die Vorbereitung auf die nächsten Paralympics in Los Angeles 2028 geht, legt er den Fokus erst einmal auf sein Studium der Umweltschutztechnik. Zudem wird er sich ehrenamtlich im Fachbereich engagieren, um hier zu helfen, die Bekanntheit der Sportart und die Anzahl der Athlet*innen zu steigern. Die Glückwünsche überbrachte Lars Pickardt, DRS-Sportreferent und Leiter der Bundeszentrale in Hamburg, per Telefon, da Maurice bei der Verleihung nicht persönlich anwesend sein konnte.

»Wir danken der DGUV, dass sie uns die Möglichkeit gegeben hat, diese besonderen Ehrungen des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes im Rahmen des Kooperationsstandes zu ermöglichen«, so der DRS-Vorsitzende Ulf Mehrens.



Den »Dr.-Horst-Strohkendl-Preis« wird regelmäßig an Personen verliehen, die sich auf eine besondere Weise ehrenamtlich für den Verband und/oder Rollstuhlsport engagieren bzw. engagiert haben. Der Sportlerpreis wird für herausragende sportliche Leistungen vergeben. Die Fachbereiche und Arbeitsgemeinschaften des DRS haben dabei die Möglichkeit, Athlet*innen und Engagierte vorzuschlagen, aus denen dann eine Jury die Preisträger*innen auswählt.

Presse DRS

RADSPORT UND PARA RADSPORT-WM

»Echte Inklusion und Miteinander erlebt«

Para Radsport-Bundestrainer Gregor Lang zieht positive Bilanz – zehn Medaillen und ein WM-Titel

■ Sportlich hat das deutsche Para Radsport-Nationalteam mit einer Goldmedaille, vier Silber- und vier Bronzemedailles bei den Straßen-Weltmeisterschaften in Zürich überzeugt. Überschattet wurde die inklusive WM vom Unfall-Tod der jungen Schweizerin Muriel Furrer.

Für den goldenen Moment hatte Handbikerin Annika Zeyen-Giles bereits am vierten Wettkampftag in Zürich gesorgt: Die 39-Jährige wurde Weltmeisterin im Einzelzeitfahren der Startklasse H3 und setzte ihrer ohnehin erfolgreichen Saison die Krone auf. Nach zwei Bronzemedailles bei den Paralympics in Paris gewann sie in Zürich Gold im Zeitfahren und Silber im Straßenrennen. »Auch wenn die Zeit zwischen den Paralympics und diesem Event sehr kurz war, hat es großen Spaß gemacht, bei dieser inklusiven WM mit dabei zu sein und hier starten zu dürfen«, sagte Zeyen-Giles und lobte die Organisatoren der Radsport- und Para Radsport-WM.

Auch die Handbikerinnen Andrea Eskau (H5) und Julia Dierkesmann (H4) überzeugten und fahren mit Edelmetall heim. Eskau gewann Zeitfahr-Silber und erkämpfte sich trotz eines Bremsdefekts noch Bronze im Straßenrennen. Teamkollegin Dierkesmann setzte mit Bronze im Zeitfahren eher überraschend ein Ausrufezeichen. Für die 57-Jährige war es die erste WM-Medaille.

Para Radsport-Bundestrainer Gregor Lang zog eine positive Bilanz, sprach aber auch Herausforderungen an: »Der kurze Abstand von nur



Weltmeisterin Annika Zeyen-Giles mit Para Radsport-Bundestrainer Gregor Lang.

Foto: Balleer/DBS

zwei Wochen zwischen den Paralympics in Paris und der WM war nicht nur für die Athletinnen und Athleten, sondern auch für das Team ums Team sehr fordernd. Teilweise war noch nicht das gesamte Material wieder aus Paris zurück, und alle waren noch etwas müde. Allen Beteiligten hier gilt mein großer Dank«, sagte Lang. Er lobte die Ausbeute von zehn Medaillen insbesondere vor dem Hintergrund, dass einige Paralympics-Teilnehmende auf einen WM-Start verzichtet hatten. Und er freute sich über die gute Organisation: »Sportlich war das überzeugend, denke ich. Dass es ein inklusives Event ist, haben wir auch gemerkt, mehr noch als 2023 in Glasgow. Dort fanden nur die Bahn-Wettbewerbe parallel statt. Hier haben wir echte Inklusion und Miteinander erlebt – von den Starts bis zu den Siegerehrungen.«

Quelle: DBS

Die Übungsleiterausbildung im Bereich des Breitensports beim Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) bietet eine einzigartige Gelegenheit, um sich in einem spannenden und sinnstiftenden Bereich zu engagieren. Ausgebildete Übungsleiter*innen leisten einen wertvollen Beitrag zur sportlichen Integration und Förderung von Menschen mit und ohne Behinderung und tragen so aktiv zu einer inklusiven Gesellschaft bei.

Was macht die Ausbildung besonders?

Wir legen besonderen Wert auf eine praxisnahe und fundierte Ausbildung, die die speziellen Bedürfnisse und Möglichkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung im Breitensport berücksichtigt. Die Ausbildung vermittelt nicht nur sportartspezifisches Wissen im Rollstuhl- und Behindertensport sondern auch Grundkenntnisse in der Rollstuhlmobilität und Rollstuhlversorgung. Die angehenden Übungsleiter*innen lernen, wie sie den Sport individuell an die Fähigkeiten der Teilnehmer*innen anpassen und diese motivieren können, ihre persönlichen sportlichen Ziele zu erreichen.

Neu: DBS Ausbildungsrichtlinien ab 2025

Ab 2025 treten im Rahmen der Ausbildung neue Richtlinien des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) in Kraft, die den Lehrgang nochmals attraktiver und zukunftsorientierter gestalten. Neu ist, dass ab 2025 mit dem Grundlagenlehrgang direkt die C-Lizenz ›Breitensport-Behindertensport‹ erlangt wird, wozu in der Vergangenheit zwei Lehrgänge erforderlich waren. (s. ›Sport + Mobilität mit Rollstuhl 08/24, S. 12).

Warum sollte man jetzt Übungsleiter*in werden?

Neben der fachlichen Ausbildung bietet der Lehrgang eine wertvolle Gelegenheit, sich mit anderen Engagierten auszutauschen und ein starkes Netzwerk innerhalb des Sports aufzubauen. Durch die direkte Anwendung des Gelernten in der Praxis wird das Wis-



Foto: DRS-Archiv

ÜBUNGSLEITERAUSBILDUNG BEIM DRS

Einstieg in eine vielfältige und wertvolle Tätigkeit

Jetzt Kurs besuchen und Übungsleiter*in werden

sen nachhaltig vertieft und ein hohes Maß an Selbstsicherheit im Umgang mit den zukünftigen Sportler*innen erreicht.

Nach Abschluss der Ausbildung sind die Teilnehmenden in der Lage, Sportangebote und Mobilitätstrainings für Menschen mit Behinderung im Kinder- und Jugend- sowie im Erwachsenenbereich zu planen und durchzuführen. Darüber hinaus eröffnet die Qualifikation vielfältige Einsatzmöglichkeiten in Sportvereinen und im freizeitpädagogischen Bereich. Zudem berechtigt die Qualifikation an Ausbildungen im Bereich Rehabilitationssport teilzunehmen.

Mit der Übungsleiterausbildung beim DRS investieren Sie in eine Tätig-

keit, die sportliche Leidenschaft mit sozialem Engagement verbindet.

Patrick Krause/Romy Pawellek



DBS-
Lehrgangsplan



DRS-
Fortbildungen



Lizenzantrag

FAQ zur Lizenzverlängerung

Wo muss ich meine Lizenz verlängern?

Grundsätzlich wird die Lizenzverlängerung immer **bei dem Verband** (DRS oder Landesverband) beantragt, **der sie ausgestellt hat**. Wurde die Lizenz vom DRS ausgestellt, sendet man seine Unterlagen zur Lizenzverlängerung an: Lehre@rollstuhlsport.de.

Wie lange ist meine Lizenz gültig?

Die Gültigkeit der Lizenz beginnt mit dem Datum der Ausstellung. Dabei beträgt die **Gültigkeitsdauer** maximal **vier** bzw. im Bereich der Inneren Medizin maximal **zwei Jahre**. Die jeweilige Gültigkeit ist auf der ausgestellten Lizenz aufgeführt.

Wie kann ich meine Lizenz verlängern?

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss für die Verlängerung der Lizenz eine oder mehrere Fortbildungen mit insgesamt **min. 15 Lerneinheiten** absolviert werden. Den Nachweis über diese Fortbildungsveranstaltungen wird beim zuständigen Verband zusammen mit einem Antragsformular eingereicht. Für die Lizenzverlängerung muss zudem die **Mitgliedschaft/Tätigkeit in einem Mitgliedsverein** innerhalb des DBS nachgewiesen werden.

Welche Fortbildungsveranstaltungen kann ich besuchen, um meine Lizenz zu verlängern?

Alle im DBS-Lehrgangsplan (s. QR-Code S. 8) für die jeweilige Lizenzstufe aufgeführten Fortbildungen **berechtigen unabhängig vom Landesverband (LV) zur Verlängerung** der Übungsleiterlizenzen. Beispiel: Eine Fortbildung über 15 LE im LV Berlin kann im LV NRW zur Lizenzverlängerung eingereicht werden. Der DRS bietet jedes Jahr mehrere eigene Fortbildungen an, die auch im DBS-Lehrgangsplan gelistet sind: <https://drs.org/events/kategorie/lehre/>

Wie ist das mit Fortbildungsveranstaltungen aus anderen DBS-Landesverbänden, die nicht im Lehrgangsplan standen?

Da es sich um **Fortbildungen in den DBS-Strukturen** handelt, sollte wie bei Punkt 4 verfahren werden. Wenn Unklarheit herrscht, ob eine Fortbildung anerkannt werden kann, sollte vorher der für die Lizenzverlängerung zuständige Landes- oder Fachverband kontaktiert werden. Bei ihm liegt die finale Entscheidung für die Anerkennung einer Fortbildung.

Wie ist das mit Fortbildungsveranstaltungen, die von Verbänden außerhalb der DBS-Strukturen angeboten werden, z. B. dem Deutschen Turnerbund oder dem Deutschen Alpenverein?

Grundsätzlich ist es möglich, dass externe Fortbildungen im Einzelfall anerkannt werden können, wenn diese einen inhaltlichen Bezug zum Behinderten, bzw. Rehabilitationssport haben und für die richtige Lizenzstufe angeboten werden (B- oder C-Lizenz). Einige Landesverbände haben hierzu gesonderte Regeln. Es empfiehlt sich im Vorfeld bei dem zuständigen Landesverband oder direkt beim DRS wegen der Anerkennung einer solchen Fortbildung anzufragen.

Ich habe beim DRS einen Lehrgang für Schiedsrichter oder Klassifizierer im Rollstuhlsport besucht. Kann ich damit meine Lizenz für Übungsleiter*innen verlängern?

Grundsätzlich sind dies zwei unterschiedliche Dinge. Aus- & Fortbildungen für Schiedsrichter oder Klassifizierer können daher nicht zur Verlängerung einer Übungsleiterlizenz anerkannt werden.

Muss ich im Bereich Rehabilitationssport eine Fortbildung machen, die dem Profil meiner Lizenz entspricht (z. B. Neurologie, Orthopädie etc.)?

Es besteht keine Profilbindung für eine Fortbildung zur Verlängerung einer Rehabilitationssportlizenz. Der/ die Übungsleitende kann sich frei nach Interesse weiterbilden.

Was kann ich tun, wenn ich meine Lizenz nicht rechtzeitig vor Ablauf verlängert habe?

Ungültig gewordene Lizenzen können ausnahmsweise verlängert werden:

1. Fortbildung im ersten Jahr nach Ablauf der Gültigkeit (Lizenz Innere Medizin: in den ersten 3 Monaten): Die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird mit dem Nachweis von Aus- und/oder Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt mindestens 15 Lerneinheiten (insgesamt max. 8 LE online) um 4 Jahre (Innere Medizin: 2 Jahre), gerechnet ab dem letzten Gültigkeitstag, reaktiviert.

2. Fortbildung im zweiten und dritten Jahr nach Ablauf der Gültigkeit (Lizenz Innere Medizin: ab vierter Monat bis Ende des zweiten Jahres): Die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird mit dem Nachweis von Aus- und/oder Fortbildungsveranstaltungen mit insgesamt mindestens 30 Lerneinheiten (insgesamt max. 15 LE online) um 4 Jahre (Innere Medizin: 2 Jahre), gerechnet ab dem letzten Gültigkeitstag, reaktiviert.

3. Überschreiten der Gültigkeitsdauer von mehr als 3 Jahren (Lizenz Innere Medizin: mehr als zwei Jahre): Beim Überschreiten der Gültigkeitsdauer von mehr als 3 Jahren verliert die Lizenz ihre Gültigkeit. Mit dem Nachweis des verkürzten Grundlagenblockes (P8) sowie des Profilblockes kann eine neue Lizenz beantragt werden.

Kann ich auch ohne gültige Lizenz eine Sportgruppe leiten?

Über die Frage entscheidet der Vereinsvorstand. Dieser muss gewährleisten, dass ein*e Übungsleiter*in oder ein*e Trainer*in qualifiziert dafür ist, das Angebot anzubieten und die notwendige Sorgfaltspflicht gewährleisten kann. Das ist unabhängig davon, ob eine DOSB-Lizenz vorliegt oder nicht. Meist müssen hierbei auf Versicherungsbestimmungen geachtet werden. Eine gültige Lizenz ist dann notwendig, wenn z. B. bei einem Landessportbund bestimmte Zuschüsse beantragt werden sollen und selbstverständlich auch für die Abrechnung für Rehabilitationssportangebote.

Patrick Krause



Mein Rollstuhl – meine Mobilität

Rollstuhlversorgung bei Kindern und Jugendlichen und die Auswirkungen auf ihre Mobilität und die gesamte Entwicklung



Wie fandest du deinen ersten Rollstuhl? Wann hast du ihn bekommen und wie konntest du dich damit bewegen? Diese und weitere Fragen habe ich den Rollikids und ihren Eltern gestellt und habe spannende und aufschlussreiche Erfahrungsberichte erhalten.

Von Anfang an konnte sie sich gut mit ihrem Rollstuhl bewegen, das berichtet die elfjährige Ida, die mit vier Jahren ihren ersten Rolli bekommen hat. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen hätten positiv auf ihren schön designten Rolli reagiert.

Kinder erleben ihren Rollstuhl als ein positives Fortbewegungsmittel. Wenn er dazu noch gut angepasst und aktiv eingestellt ist, können sie die Fahrtechniken leicht und sicher erlernen. Nach unseren inzwischen weit über 30-jährigen Erfahrungen hat sich in der Kinderrollstuhlversorgung Einiges getan. Die Rollstühle werden inzwischen leichter und besser auf die Kinder und Jugendlichen anpassbar gebaut. Allerdings ist das Wissen um eine gute Anpassung und Einstellung

noch nicht so weit verbreitet, dass alle Kinder und Jugendlichen so gut versorgt sind, wie es für eine aktive und leichtgängige Fortbewegung und gutes Sitzen erforderlich ist.

Wenige Zentimeter können schon entscheidend sein

Dabei entscheiden in der Kinderversorgung oft wenige Zentimeter über »Sieg oder Niederlage«. Das betrifft die Sitzhöhe, wobei der angewinkelte Arm etwas über dem höchsten Punkt des Rades sein sollte, ebenso wie die Sitzbreite, die möglichst schmal gewählt werden sollte. Die Sitztiefe darf nicht bis in die Kniekehle reichen und die Rückenhöhe sollte möglichst bis zur unteren Schulterblattkante reichen. Der Dreh- und Angelpunkt in der Ak-

tivrollstuhlversorgung ist allerdings die Position der Hinterräder. Eine aktive Einstellung liegt vor, wenn die Hinterradaufnahme in etwa senkrecht unter dem Körperschwerpunkt liegt. Damit ist der Rollstuhl wendig und drehfreudig, mit der richtigen Sitzhöhe ist der Greifbereich optimal und der Rollstuhl kann leicht angekippt werden.

Mit den passenden Maßen können die Kinder gut sitzen und gut flitzen. Der Rollstuhl lässt sich mit der optimalen Einstellung und wenn er möglichst leicht ist, gut fahren, drehen, lenken und abbremsen. Wenn der Kippenschutz dann noch so eingestellt ist, dass er das Balancieren auf den Hinterrädern ermöglicht, das Umkippen nach hinten aber verhindert, kann die Technik des Ankippens und Balancierens sicher, gut und angstfrei erlernt werden.

Genau dieses Erlernen der Fahrtechniken ist mit ›Sieg oder Niederlage‹ gemeint. Im Kinderbereich kommt es in den Maßen und Einstellungen wirklich auf wenige Zentimeter an, die über »gutes Sitzen und Flitzen« und das angstfreie Erlernen der Fahrtechniken entscheiden.

In unserem Buch ›Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen‹ werden die technischen Details noch weiter ausgeführt. Das Buch ist mittlerweile zum Standardwerk hinsichtlich der Rollstuhlversorgung geworden, Passagen daraus werden häufig zitiert (beispielsweise bei

**»DER UMGANG MIT DEM
ROLLSTUHL FIEL MIR VON ANFANG
AN LEICHT. BESONDERS TOLL
FINDE ICH, DASS ICH MICH DAMIT
SCHNELL UND SELBSTSTÄNDIG
FORTBEWEGEN KANN.«**



Merle

Wikipedia unter ›Rollstuhl‹) und es wird als Literaturquelle angegeben.

Das freut uns sehr, dennoch sehen wir es als Auftrag, auf Fortbildungen unser Wissen an Fachleute aus der Reha Branche, Übungsleitende und Eltern weiter zu geben und sind gerne bereit, zentrale Fortbildungen zu diesem Thema anzubieten. Unsere jährliche Fortbildung zum Thema wird am 28./29.06.2025 in Hennef statt finden.

Wie kommt es, dass immer noch viele Kinder und Jugendliche mit zu schwergängigen Rollstühlen versorgt sind? Und was hat das für Auswirkungen?

In der Weiterentwicklung der Rollstühle vom Krankenfahrstuhl hin zum gut angepassten Aktivrollstuhl, waren in den 70er und 80er Jahren aktive und am Sport interessierte Rollstuhlnutzende die treibenden Kräfte. Sie bauten die Rollstühle für aktive Erwachsene mit guten Einstellmöglich-

keiten und möglichst wenig Gewicht, zunächst faltbare Rollstühle, bald auch Starrrahmenstühle und diverse Sportrollstühle. Für Kinder gab es anfangs nur klein gebaute Erwachsenenrollstühle, die faltbar und recht schwer waren. Erst Mitte der 90er Jahre gab es die ersten Starrrahmenrollstühle für Kinder.

Viele Kinder bekamen und bekommen auch heute noch Sitzschalen eingebaut, die den Rollstuhl nochmals schwerer machen. Für Kinder mit schweren und schwersten Beeinträchtigungen, die mit Sitzschalen und Untergestellen versorgt sind, hat sich bis heute oftmals nur wenig daran verändert. Häufig wiegt deren Rollstuhl mehr als sie selbst und die Greifreifen sind in weiter Ferne von ihren Armen. So haben sie gar nicht erst die Möglichkeit das aktive Fahren zu erlernen und sich selbstständig fortzubewegen. Dabei gibt es heute auch für Kinder mit schweren und schwersten Beeinträchtigungen die Möglichkeit leichtere und besser auf aktives Fahren einstellbare Rollstühle zu bauen, die ihnen das Erlernen des aktiven Fahrens erst ermöglichen.

Während die aktiven, Sport treibenden und emanzipierten Rollstuhlnutzenden, die Entwicklung der Rollstühle und der Sportrollstühle weiter vorantrieben und auch in den Rehakliniken ihre Erfahrungen zunehmend professioneller an die Fachleute und an frisch Verletzte weiter geben, waren und sind es für die Kinder Therapeut*innen und Rehafachberater*innen, die für die Rollstuhlversorgung zuständig sind. Wenige von ihnen ha-



Maddie

**»MEINEN ERSTEN ROLLI HABE ICH
MIT DREIEINHALB JAHREN
BEKOMMEN. ER HILFT MIR BEI
ALLEM, WOZU ANDERE BEINE
HABEN. ICH KANN MICH MIT IHM
ALLEINE IM RAUM BEWEGEN.«**

ben in Ihrer Ausbildung ausgiebig etwas über aktive Rollstuhlversorgung gelernt oder haben Kontakte zu aktiven Rollstuhlnutzenden und deren Wissen. So kommt es wohl, dass ob- schon die Rollstuhlversorgung bei Kin- dern und Jugendlichen mittlerweile sehr gut und aktiv sein kann, es den- noch relativ häufig ist, dass Kinder auf- grund ihres nicht gut angepassten Rollstuhls in ihren Bewegungsmög- lichkeiten sehr stark einschränkt wer- den. Dies hat für Kinder teils gravie- rende Auswirkungen, da sich deren motorische Entwicklung auf alle Ent- wicklungsbereiche nachhaltig aus- wirkt. Wenn die selbsttätige Fortbewe- gung aufgrund der Rollstuhlversor- gung eingeschränkt wird, kann das die Bewegungsfreude stark hemmen und es können Bewegungsarmut und Be- wegungsängste entstehen, die später auch durch eine aktivere Versorgung nur schwierig abzubauen sind. Wir ha-

leichten und wendigen Rollstuhl be- kommen haben. Es ist so deutlich zu sehen, wie überaus positiv sich dies auf die Bewegungsentwicklung und auch auf die gesamte Persönlichkeits- entwicklung auswirkt. Es ist eine gro- ße Freude dies über all die Jahre miter- leben zu können. Im Gegensatz zu un- seren Erfahrungen raten allerdings derzeit wieder einige Fachleute zu ei- ner späteren Versorgung, ab dem Schulalter. Damit wird den Kindern die Möglichkeit der frühen selbstbe- stimmten, aktiven Fortbewegung im Raum genommen und damit auch alle Erfahrungen und Lernfelder, die sie durch die selbstständige Lokomotion (Bewegung im Raum) hätten machen können. Dies hat enorme Auswirkun- gen auf alle Lernbereiche.

Aus unseren Erfahrungen heraus kön- nen wir eine frühe Versorgung mit ei- nem entsprechend kleinen und leich- ten Rollstuhl bei Kindern mit Bewe- gungsstörungen in den Beinen ab dem Alter empfehlen, in dem sich Kinder



Fotos: Privat

Maddie mit ihrem ersten Rollstuhl.

falls eine aktive Rollstuhlversorgung. So können sie auch weitere Strecken selbstständig bewältigen, Dinge trans- portieren, leichter mit Gleichaltrigen aktiv sein und dabei ihre Gelenke vor Überbelastung schonen.

Bei Kindern mit progredienten Er- krankungen ist eine frühe Rollstuhl- versorgung ebenfalls zu empfehlen. Sie erlernen früh die Fahrtechniken und das sichere Fahren und Bewälti- gen von Hindernissen. Sie haben nicht »das letzte Mittel Rollstuhl« als dro- hendes Unheil vor sich, wenn sie gar nicht mehr laufen können. Sie erleben den Rollstuhl vorurteilsfrei als gutes Hilfsmittel, das ihnen die Fortbewe- gung enorm erleichtert und Wege er- öffnet.

Sportrollstühle und Sportgeräte für verschiedene Zwecke

Inzwischen gibt es ganz unterschiedli- che Sportrollstühle und Sportgeräte, je nach Sportart. Hierbei helfen wir ger- ne bei der Beratung. Für den Schul- sport kann ein Rollstuhl über die Kran- kenkasse beantragt werden, der weder die Rollstuhlnutzenden noch die Mit- schülerinnen und Mitschüler gefähr- det und beispielsweise ohne vorste- hende Bremsen, mit Speichenschutz und mit mitlaufendem Stützrad be- stückt ist.

Zunehmend werden E-Antriebe, Kraftverstärker und Elektrorollstühle



Jules

»JULES WAR ZWEI JAHRE ALT, ALS ER SEINEN ERSTEN MINI- ROLLSTUHL BEKAM. JETZT IST ER FÜNF UND SEIT EINEM 3/4 JAHR BEIM ROLLISPORT. ES BEDEUTET IHM UNHEIMLICH VIEL, ZUM SPORT ZU GEHEN – WIE ALLE ANDEREN KINDER AUCH!«

ben schon häufig erlebt, dass Kinder, nachdem sie einen besser angepassten und aktiven Rollstuhl bekommen ha- ben, besser essen konnten, angefangen haben zu sprechen, emotional stärker und selbstbewusster wurden.

Positive Entwicklung mit der richtigen Rollstuhlversorgung

Im Laufe der letzten 20 Jahre haben wir Kinder begleiten dürfen, die sehr früh, teilweise schon mit einem Jahr, spätestens im Kindergartenalter einen

ohne Beeinträchtigung selbstständig im Raum fortbewegen. Ab einem Alter von ca. zehn Monaten können Kinder mit einem entsprechend kleinen, aktiv fahrbaren Gefährt oder Rollstuhl ihre nahe Umgebung selbstständig erkun- den. Allerdings gibt es nur wenig Her- steller solch kleiner Rollstühle. Die Fir- ma 4ma3ma bietet mit dem Duplikart eine Möglichkeit und *Linax Rollstuhl* leiht kleine Gefährte an die Kinder aus. Kindern und Jugendlichen mit Bewe- gungseinschränkungen in den Beinen, die gehfähig sind, empfehlen wir eben-

EXTRA

THE WHEELCHAIR

**WE
CREATE
THE
DIFFERENCE**



Germany Office Address :

Kielerstrasse 303 22525 Hamburg/ GERMANY

Phone : 0.163.8193074

Main Office Address :

Süvari Mahallesi İstasyon Caddesi

No:184 Etimesgut

Ankara / TÜRKİYE

Phone : +90 532 012 66 66

✉ info@extrawheelchairs.com

🌐 www.extrawheelchairs.com

📷 [extra_wheelchairs](https://www.instagram.com/extra_wheelchairs)

PARTNER



Deutscher Rollstuhl-
Sportverband e. V.

auch von Kindern genutzt und verhel-
fen beispielsweise auch bei bergigem
Gelände oder stärkeren Bewegungs-
einschränkungen zur selbstständigen
Fortbewegung.

**Nun ist die passende und aktive Roll-
stuhlversorgung** eine gute Vorausset-
zung zum Erlernen der Fahrtechniken.
Kinder explorieren und probieren ihre
Bewegungsmöglichkeiten aus, schau-
en sich Bewegungen bei anderen ab
und imitieren sie. Sie brauchen Vorbil-

Das Ankippen der Vorderräder und si-
chere Balancieren auf den Hinterrä-
dern eröffnet Welten.

Besonders motiviert diese Techni-
ken zu erlernen sind die Kinder und
Jugendlichen auch bei der Trendsport-
art WCMX (Rollstuhlskaten). Großes
Vorbild in der Szene ist der Skater Da-
vid Lebuser.

Bei unseren jährlich statt finden-
den Wheelchair Skills Days (WCSD)
können die Kids Fahrtechniken erler-
nen, sich ans Skaten trauen und viele
Skills und Kunststücke von den ande-
ren und den erwachsenen Übungslei-



Paul

**»PAUL WAR VIER JAHRE ALT,
ALS ER SEINEN ERSTEN ROLL-
STUHL BEKAM. DURCH DEN
ROLLSTUHL IST ER VIEL
SELBSTÄNDIGER GEWORDEN.
HEUTE SPIELT ER BEIGEISTERT
ROLLSTUHLBASKETBALL.«**

der. Das gilt auch für Kinder, die zur
Fortbewegung einen Rollstuhl nutzen.
Woher sollen sie wissen, wie Bord-
steinkanten und Unebenheiten zu
überwinden sind, wenn sie es nicht bei
anderen abschauen können? Die spie-
lerische Vermittlung der Fahrtechni-
ken ist der Schwerpunkt unserer Roll-
stuhl- und Mobilitätstrai-
ningskurse (s. Sei-
te 19).

tenden mit Rollstuhl abschauen. Das
spornt enorm an und ruft bei den Zu-
schauenden häufig gro-
ßes Erstaunen aus
über die mutigen
Leistungen der
Kids. (s. Seite
20).



Beim Wheelchair Skills Day können die
Rollikids ihre Rollstuhlfertigkeiten
verbessern.

Fitmachen für ein aktives und selbstbestimmtes Leben

Welch eine Freude, wenn wir die Kin-
der und Jugendlichen so aktiv und mo-
bil erleben können. Eine gute Voraus-
setzung für ein aktives und selbstbe-
stimmtes Leben.

Getreu dem eigenen Motto ›Mobil
mit Rollstuhl, aktiv durch Spiel,
Sport und Bewegung und
selbstbestimmt leben‹
bietet der Fachbereich
Kinder- und Jugend-
sport im DRS zahlrei-
che Angebote an, die
auf der Website
www.rollikids.de zu
finden sind.

Ute Herzog, Oktober 2024



**Merle unterwegs mit Familie
und Freunden.**

Fotos: Privat



**»MEIN ROLLI IST FÜR MICH EINE GROSSE
UNTERSTÜTZUNG, ER BEGLEITET MICH
ÜBERALL HIN UND GEHÖRT ZU MIR. MIT IHM
KANN ICH FAST ALLES MACHEN, WAS
ANDERE AUCH KÖNNEN, MAN BRAUCHT
NUR EIN WENIG KREATIVITÄT.«**

Hallo ich heiße Ida, bin elf Jahre alt und sitze im Rollstuhl. Ich möchte euch heute etwas über mich, mein Leben mit dem Rolli und mein Hobby Rollstuhlsport erzählen. Fangen wir erstmal damit an, warum ich im Rollstuhl sitze. Ich habe eine Schwester namens Maja und da wir zweieiige Zwillinge sind, sind wir zur gleichen Zeit geboren worden. Leider sind wir dreizehn Wochen zu früh auf die Welt gekommen. Und deshalb wurde bei mir im ersten Lebensjahr eine Cerebrale Parese diagnostiziert. Meinen ersten Rolli habe ich im Alter von vier Jahren bekommen. Vorher mussten meine Eltern mich im Baggy schieben und ich konnte mich nur krabbelnd fortbewegen.

Schon das Probefahren im SPZ war wirklich toll, ich konnte mich sofort gut damit fortbewegen. Einigen Wochen später kam dann endlich mein erster Rollstuhl. Mit ihm konnte ich dann auch im Kindergarten ganz anders spielen. Ich war in einem Regelkindergarten und dort das einzige Rollikind, daher waren alle sehr neugierig und fragten mich immer wieder, was das denn für ein cooles Gefährt sei.

Auf unseren Reisen in und außerhalb von Deutschland kamen immer wieder Kinder auf mich zu, um meinen »Bibbi und Tina«-Rollstuhl zu bewundern, Amadeus und Sabrina zu begrüßen oder sie fingen an, das Titellied zu singen. In einem Spanienurlaub vor sechs Jahren, nach einem langen Tag, wollte meine Schwester nicht mehr laufen und seitdem sitzt sie oft auf meinem Schoß und wir fahren gemeinsam durch die Gegend.

Etwa ein halbes Jahr später sind wir das erste Mal zum Rollstuhlsport nach Köln gefahren. Dort bekamen auch meine Eltern und meine Schwester Maja einen Rollstuhl. Wir lernten andere Familien mit Rollikindern und unsere Trainerinnen kennen und spielen bis heute jeden Freitag (außer in den Ferien) gemeinsam Fangspiele in einer großen Sporthalle. Seit zwei Jahren fahren wir sogar einmal im Jahr gemeinsam auf eine Freizeit.

Bis zum Rolli-Sport hatte ich mir das Rolli fahren selbst beigebracht, aber nun tauschten wir uns über Tricks und Techniken aus. Einige Male war ich auch beim Rollskaten, wo ich viele coole Sachen lernte. Inzwischen habe ich meinen dritten Rollstuhl, den ich natürlich wieder komplett selbst designt habe. Diesmal ist er in verschiedenen Lilatönen und hinten drauf steht mit reflektierenden Buchstaben mein Name.

Seit einem Jahr gehe ich auf ein Gymnasium in Nümbrecht und dort haben meine Eltern und meine Sportlehrerin letztes Jahr eine Rollisportstunde organisiert, damit meine ganze Klasse Rollstuhlfahren lernen kann und weiß wie es sich anfühlt im Rollstuhl zu sitzen. Das hat allen viel Spaß gemacht.

Im März war ich mit meiner Familie in London. Dort waren wir unter anderem in der ABBA Voyage Show und haben bei den Liedern mitgetanzt. Mit meinen Leuchträdern, habe ich für mein eigenes Diskolicht gesorgt und Applaus bekommen.

Seit Anfang des Jahres habe ich sogar einen E-Antrieb. Mit dem ich noch schneller mit meinen Freunden, meiner Schwester und ohne meine Eltern, durch die Gegend flitzen kann.



**Ida und ihre Zwillingsschwester am
Trafalgar Square in London (Foto o. r.).**



Fotos: Privat

**Ida und ihre Familie gönnen sich einen ›
Restaurantbesuch‹ nach Abholung ihres
ersten Rollstuhls.**

SCEWO BRO



Der treppensteigende Elektrorollstuhl.

Melde Dich noch heute für eine
unverbindliche und kostenlose
Probefahrt bei Dir zu Hause an.





DRS-MOBIKURS

Eine spannende Erfahrung für die ganze Familie

Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurs für Kinder und Jugendliche in Lobbach – ein Bericht von teilnehmenden Eltern

Aufgeregt und in freudiger Erwartung reisten am Nachmittag 14 Familien mit ihren Rollikids nach Lobbach in die Manfred-Sauer-Stiftung. Grund: Der einwöchige Rollstuhl- und Mobilitätstrainingskurs für Kinder und Jugendliche, ein jährliches Angebot des DRS.

Am Abend gab es ein erstes Kennenlernen, direkt am kommenden Morgen startete das vollgepackte Programm. Darin waren täglich wiederkehrende Bestandteile, wie das Mobilitätstraining für Kinder und Geschwisterkinder, um den Umgang mit dem Rollstuhl im Alltag und mit Hindernissen zu trainieren. Zudem gab es einen Schwimmkurs für die Kinder mit einem zusätzlichen Zeitfenster für Geschwisterkinder sowie Rollstuhltraining für die Eltern.

Während sich die Eltern außerhalb des Trainings zu Themen wie Rechtlichen Grundlagen und Leistungen oder Rollstuhlversorgung informierten und über Ihre persönlichen Erfahrungen austauschten, wurde auch Kinderbetreuung mit Spiel, Spaß und Basteltisch angeboten oder es bestand die Möglichkeit gemeinsam verschiedene Sportarten – wie Wheelsoccer – auszuprobieren.

Am letzten Abend wurden die Fortschritte und Erfolge der jungen Men-

schen in Wettrennen gegen die Eltern ausgiebig gefeiert und hoch offiziell gewürdigt. Zum Abschluss gab es für alle jungen Teilnehmer eine Urkunde und einen Rollstuhlführerschein, welcher das Erlernte bescheinigt.

Zu den besonderen Highlights für die Kinder und Jugendlichen zählte neben der Disco am Abschlussabend mit Sicherheit der Kinoabend. Denn als Überraschung bekamen die Kids in dieser Zeit Discokugeln unter die Rollis gebaut, eine Initiative von Wheelchair Lights.

Auch für die Erwachsenen war der Mobikurs eine echte Bereicherung. Denn neben den vielfältigen Angeboten wurde die Zeit auch für individuellen Austausch und Vernetzung genutzt. Insgesamt war dies eine erfahrungsreiche Woche, findet auch Mutter Berenike Linder: »Besonders das Rollstuhltraining und der daraus resultierende Perspektivwechsel vermitteln einen umfassenden Einblick in die Schwierigkeiten und Hindernisse des Alltags.« Und Mutter Sandra Franz ergänzt: »Ich finde den Mobikurs mega: Die Kinder im Rolli sind mal die Mehrheit und damit die Norm. Wie viel Freude und Kraft das geteilte Miteinander geben kann, zeigen die ganzen glücklichen Gesichter.«

Eltern vom Mobikurs 2024

Für den (Rollstuhl-) Alltag lernen

Rollstuhlfahren will gelernt sein! – Termine für die Mobikurse 2025

Der Fachbereich Kinder- und Jugendsport bietet für 2025 drei Mobilitäts- und Rollstuhltrainingskurse an, in denen Kinder und Jugendliche das Rollstuhlfahren und vieles andere rund um das Leben im Rollstuhl erlernen und erfahren können. So werden Wege zu mehr Selbstständigkeit und Selbstbestimmung aufgezeigt. Die Kurse setzen an den Fähigkeiten der Teilnehmenden an, das gemeinsame Erleben steht im Mittelpunkt. Für die Durchführung der Kurse ist ein vielseitig ausgebildetes Übungsleiterteam aus Fachleuten verschiedener Bereiche verantwortlich. Grundsätzlich sind Rollstuhlfahrer im Team.

Alle Rollstuhlnutzer sind bei diesem Angebot angesprochen, alle Altersgruppen sind eingeladen, ob sie den Rollstuhl täglich nutzen oder nur für weitere Strecken oder zum Sport. Die Eltern werden in das Programm der Kurse einbezogen. In den meisten Fällen übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen je nach Einzelfallentscheidung ganz oder teilweise die Kosten für die Teilnehmenden und ein Elternteil.

Tatjana Sieck

Termine 2025

12.04. – 18.04.2025

Sportzentrum Hachen, 59846 Sundern

12.07. – 18.07.2025

Bathildisheim, 34454 Bad Arolsen

09.08. – 15.08.2025

Manfred Sauer Stiftung, 74931 Lobbach

Weitere Informationen gibt es bei

Tatjana Sieck (DRS-Bundeszentrale

Fon 040/73 06-1991,

tatjana.sieck@rollstuhlsport.de)

und bei **Simone Trimborn-Hömberg**

(DRS-Rollikids, Fon 023 04/2 35 54,

simone.trimborn-hoemberg@rollikids.de

mobikurse@rollikids.de).



Die Teilnehmenden am Kidsrun nach der Siegerehrung – Gewinner war derjenige, mit dem kleinsten Zeitunterschied zwischen seinen beiden Läufen.

Ein ausführlicher Bericht erscheint in der nächsten Ausgabe.





Foto: Pfeffersport e.V.

Im April 2024 gewann Pfeffersport e.V. den Sonderpreis des ›German Paralympic Media Award‹ für die Philosophie und das Motto ›Mission Inklusion‹. Hier stellt sich der Berliner Verein einmal ausführlich vor.

Pfeffersport e.V. – ›Mission Inklusion‹

Ein vielfältiger und inklusiver Freizeit- und Breitensportverein stellt sich vor

Heute möchten wir den Rollikids vom DRS zum langjährigen Bestehen gratulieren und freuen uns, ein Teil dieser Sonderausgabe zu sein.

Wir fördern seit Jahrzehnten viele Menschen unabhängig ihrer individuellen Voraussetzungen im Sport. Pfeffersport e.V. ist ein vielfältiger und inklusiver Freizeit- und Breitensportverein, der sich für die Teilhabe aller Menschen am Sport engagiert. Mit über 5.000 Mitgliedern (70% unter 18 Jahre) und über 300 qualifizierten Übungsleiter*innen bieten wir über 50 verschiedene Sport- und Bewegungs-

arten an mehr als 50 Sportstandorten an. Neben unseren wöchentlichen Rollstuhlsportangeboten ›Rollikids‹ und ›Rollicracks‹, Rollstuhlbasketball sowie Rollstuhlrugby, sind unsere weiteren Angebote unter anderem im Basketball, Fußball, Volleyball, Badminton, Netball oder Handball für alle inklusiv offen. Ebenso Eltern-Kind- und Bewegungsangebote für Kinder in unserer größten Sektion ›Bewegung Integrale‹. In den letzten Jahren hat sich der Handballbereich inklusiv entwickelt: Neben der bekannten Sportart wird auch ›Handball inklusiv‹ und demnächst Rollstuhlhandball angebo-

ten. Im inklusiven Angebot haben Menschen, die aus verschiedensten Gründen im Handball für Nichtbehinderte nicht teilnehmen können oder wollen, eine Alternative zur Auswahl, die andere Variante wird mit dem Sportrollstuhl als Sportgerät erlebt.

Unsere inklusiven Angebote werden auch über internationale Austauschprojekte mit anderen Ländern wie Polen – FairFriends – gestreut und sind beispielsweise als Willkommenskultur für geflüchtete Menschen – ›Ukraine Sportsupport‹ oder ›bunt wie wir‹ – eine offene Tür in der Berliner Gesellschaft anzukommen.

Auch wenn wir noch ein junger Verein sind, die Geschichte von Pfeffersport begann im Jahr 1990 durch den heutigen Vereinsvorsitzenden, sind wir bundesweiter Vorreiter inklusiver Ideen und Umsetzungen und Gründungsmitglied des Netzwerks für Sport und Inklusion in Berlin.

Ob Standardsportarten wie Volleyball, Basketball/Streetball, Fußball, Handball, Badminton als auch Fitnesssport, Yoga, Selbstverteidigung oder Rollstuhlsport für Kinder, Erwachsene, Familien oder Senioren, wir setzen uns

unterwegs sind oder erst kurze Strecken alleine fahren. Bei den Rollikids steht der Spaß am Fahren im Vordergrund. Und wir wollen mit Spielen und kleinen Herausforderungen die Fahr-Skills mit dem Rolli verbessern. Der Schwerpunkt liegt auf guten Rollstuhl-techniken und einer Verbesserung der Alltagsmobilität.

Es freut uns, dass mittlerweile erwachsene Rollikids ihre Übungsleitungsausbildung absolviert haben und jetzt mit ihrer Erfahrung den aktuellen Rollikids als Vorbild zur Seite stehen.

Foto: Pfeffersport e. V.



seit vielen Jahren für Inklusion im und durch Sport ein, insbesondere für Menschen, die aus verschiedenen Gründen benachteiligt sind. Menschen aller Altersklassen, sozialen Schichten und mit oder ohne Beeinträchtigung haben bei uns die Möglichkeit, gemeinsam Sport zu treiben. Einige dieser abwechslungsreichen sportlichen und sozialen Angebote möchten wir euch vorstellen:

Rollikids

Die Rollikids sind eine Kinder- und Jugendrolligruppe von Pfeffersport. Dieses seit 2006 wöchentliche Angebot lebt von seinem Vorbild der Rollikids vom DRS. Bei den Rollikids können Rollifahrer*innen ab vier Jahren mitmachen – egal ob die Kinder einen handbetriebenen Rolli oder einen elektrischen Rolli fahren. Egal ob sie schon ganz viel mit ihrem Rollstuhl

Elterngespräche gehören genauso dazu, wie der Spaß an der Bewegung, der Fight um den Ball beim Wheelsoccer oder die immer stärker werdenden sozialen Kontakt.

Rollicracks

Ist man einmal im Kosmos des »schärfsten Sportvereins der Galaxy« mit der »Mission Inklusion«, kann man bei den Rollicracks ab 18 Jahren durchstarten. Der Schwerpunkt dieses wöchentlichen Angebots ist die Sportart »Wheel Soccer«. Außerdem erfolgen kleine Spiele zur Förderung der Alltagsmobilität. Diesen Kurs kann man als »Quereinsteiger« im entsprechenden Alter besuchen oder mit dem Heranwachsen als Rollikid zum Erwachsenwerden.

Offen für eigene Ideen, ist das soziale Miteinander uns sehr wichtig und der in Berlin entwickelte bundesweite

„ Den Grundstein haben die Rollikids des DRS gelegt. Ihre Konzepte werden wir weiter mit Überzeugung umsetzen.

Pfeffersport e. V.

Wheelsoccer Cup ist ein Jahreshighlight auf der sportlichen Zielgeraden.

Danksagung

Den Grundstein legten die Rollikids vom DRS! Mit Ute und Klaus Herzog wurden Konzepte zur Wirklichkeit, Vorbilder entwickelt und Träume wahr. Wir danken euch für diese Inspiration und werden, solange es Nachfragen gibt, diese Konzepte bei den Rollikids und Rollicracks aus Überzeugung umsetzen.

Unsere Erfahrungen geben wir auch an Schulen und Oberstufenzentren weiter. Unsere Perspektivwechselprojekte »Rollisport bewegt Schule« und »berlin barrierefrei« werden immer von einem Übungsleitungsteam geleitet, dass aus mindestens einer Person mit »Expert*in in eigener Sache-Status« besteht. Der erlebte Perspektivwechsel und die Möglichkeit Fragen zu stellen, die seriös aus dem Leben beantwortet werden, führt zu einer Bewusstseinsweiterung bei Schulkindern, Pädagogen und weiteren Teilnehmenden. Das Feedback der Schulen ist durchweg positiv und nachhaltig. Wir freuen uns über einen wachsenden Anteil von Stamm-Schulen, die uns von Schuljahr zu Schuljahr buchen.

Auf die nächsten gemeinsamen Jahrzehnte!

Quelle: Christophs Pissarz

Kontakte

FB-Vorsitzende

Ute Herzog

Fon 0 22 42 / 72 66

ute.herzog@rollikids.de

www.rollikids.de

Assistent FB-Leitung

Clara Neff

clara.neff@rollikids.de

stellv. FB-Vorsitzende

Susanne Bröxkes

susanne.broexkes@rollikids.de

Öffentlichkeitsarbeit

Klaus D. Herzog

aussenminister@rollikids.de

Sportgruppen für Kinder und Jugendliche

gelistet in der DRS-Geschäftsstelle (info@rollstuhlsport.de) und auf www.rollikids.de -> Sportgruppen

E-Stuhlsport

Stephan Frantzen

e-rollstuhlhockey@rollikids.de

Jugend-

Rollstuhlbasketball

Peter Richarz

jugendbasketball@rollikids.de

JUROBACUP

Susanne Bröxkes

jurobacup@rollikids.de

Wheel Soccer

Romy Pawellek

romy.pawellek@rollikids.de

Mobikurse

Simone Trimborn-Hömborg

mobikurse@rollikids.de

Selbstverteidigung

Helmut Gensler

selbstverteidigung@rollikids.de

Wintersport

Stefan Deuschl

skifahren@rollikids.de

Ausbildung/Lehre

lehre@rollikids.de

Internet

www.rollikids.de



Foto: Pfeffersport

Inklusiver Sport und packende Duelle

Insgesamt 150 Aktive beim Wheel Soccer Cup des Berliner Vereins Pfeffersport – Event stand ganz im Zeichen der Inklusion

Am letzten Wochenende der Berliner Sommerferien verwandelte sich die Max-Schmeling-Halle in ein Zentrum für inklusiven Sport beim vom Pfeffersport ausgerichteten Wheel Soccer Cup 2024. 13 Teams mit insgesamt 150 Athlet*innen aus Städten wie Bielefeld, Mainz, Bonn, Dortmund und natürlich Berlin kamen zusammen, um sich in packenden Duellen mit dem Pezziball zu messen. Das Event stand ganz im Zeichen der Inklusion, denn sowohl Rollstuhlfahrer*innen als auch gehende Spieler*innen konnten teilnehmen – sogar absolute Anfänger*innen, von denen diesmal zwei mutig ihre Premiere feierten.

Die Atmosphäre war das gesamte Wochenende über von Freude und Aufregung geprägt, während etwa 30 Zuschauende den Wettkampf verfolgten. Im Rahmenprogramm gab es für die jüngsten Teilnehmer*innen eine Hüpfburg und einen rollstuhlgerechten Tischkicker, während Rollstuhlfahrer*innen ihre Sportgeräte mit leuchtenden Neonlichtern von Wheelchairlights e. V. dekorieren lassen konnten.

Wie in den Vorjahren hatte das Rehaform Sanitätshaus wieder einen Check- und Reparaturservice für Rollstühle zur Verfügung gestellt.

Das sportliche Highlight des Wochenendes war die dramatische Finalrunde der Erwachsenenteams, bei der die Entscheidung quasi mit dem Schlusspfiff fiel: Das Team Move It 1 vom TV Laubenheim aus Mainz sicherte sich mit nur einem Tor Vorsprung, bei Punktgleichheit mit den Almkraichern aus Bielefeld den begehrten Pokal. Im Turnier der Kinder und Jugend-



lichen gewann die Jugendtruppe aus Mainz mit einem Zwei-Punkte-Vorsprung vor den Dortmunder Heißen Reifen.

Aber auch die Fairness spielte eine zentrale Rolle, denn zwei weitere Pokale wurden für Fair Play während als auch außerhalb der Spiele vergeben. Hierbei gewannen bei den Erwachsenen die Rollicracks vom Pfeffersport, während bei den Kindern die Auszeichnung an die Heißen Reifen aus Dortmund vergeben wurde. Einen weiteren Preis gewann das jüngste Team, die Pfeffersport Rollikids. Na-



Foto: Pfeffersport

Das Spiel mit dem Pezziball bringt enorm viel Spaß.

türlich sollte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Im abschließenden Fun-Spiel konnte ein Trainer*innen-Team aus Berlin das Team der ange-reisten Begleiter*innen mit tatkräftiger Unterstützung des Pfeffersportteufels besiegen. Hierbei wurde nicht nur auf zwei, sondern auf vier Tore gespielt.

Die Unterstützung für dieses Event kam von hochrangigen Institutionen wie dem Berliner Senat für Inneres und Sport, dem Behinderten und Rehabilitations-Sportverband Berlin, dem Deutschen Rollstuhl-sportverband, dem LSB Berlin und dem Berliner Fußballverband.

Bereits jetzt fiebern alle der nächsten Auflage im kommenden Jahr entgegen, in der besonders auf eine wachsende Beteiligung von Kinderteams gehofft wird.

Christian Wagner



Foto: Privat

Alpines Skifahren mit Handicap ist möglich – auch als Familie

Alpines Skifahren für Familien mit gehandicapten Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsene – ist das überhaupt möglich?

■ Darauf gibt es eine einfache Antwort: Ja, es ist möglich! Die Verantwortlichen für alpinen Wintersport bei den DRS-Rollikids unterstützen Familien, ob mit Kids oder Jugendlichen und auch interessierte Erwachsenen von Anfang an bis hin zum aktiven Familienurlaub in den Bergen. Egal ob aktiv oder passiv im Gerät, alles ist möglich. Die DRS-Rollikids verfügen mit Bernd Moelich über einen Instruktor mit langjähriger Erfahrung im sitzenden alpinen Skilauf, der zudem mit allen Altersklassen und den verschiedensten Einschränkungen vertraut ist. Bernd hat schon vielen Familien die Möglichkeit gegeben, zusammen einen aktiven Skiurlaub zu erleben.

Die Rollikids haben einen großen Pool an Mono- und Bi-Ski-Geräten, die unter der Anleitung von Bernd im Alpenpark Neuss (Skihalle) unkompliziert ausprobiert werden können. Der Alpenpark unterstützt den Behinderten alpinen Skilauf, seit

dem sie ihre Pforten im Jahr 2001 geöffnet haben.

Familien berichten über ihre Glücksgefühle nach einem aktiven Skiurlaub, von dem sie schon oft geträumt hatten, aber nie wussten, wie sie den Traum realisieren konnten. Ein solcher Urlaub gebe der gesamten Familie sehr viel Kraft, Hoffnung, Zuversicht, Freude und sei so viel mehr, heißt es in anderen Rückmeldungen.

Die Ski-Schnuppertage sind individuell abgestimmt und werden in einer Eins-zu-eins-Betreuung angeboten. Es gibt weitere Aufbaukurse, bei denen man sich ein Mal monatlich im Alpenpark Neuss trifft. Und über den Winter werden viele Kurse in den Bergen angeboten, wo man mit Gleichgesinnten viel Spaß und Gaudi im Schnee erleben kann.

Falls euer Interesse geweckt ist, meldet euch bei den Rollikids oder direkt bei Bernd (berndmoelich@rollikids.de).



DRS-FORTBILDUNG ROLLSTUHLVERSORGUNG

Doppelte Sieben und fehlende Dreizehn

Bericht einer teilnehmenden Familie über »ein inspirierendes, informatives und kurzweiliges Fortbildungswochenende«

28 Übungsleiter und Übungsleiterinnen, Kinder und Jugendliche konnten sich Ende September die begehrten Plätze beim Angebot des DRS ergattern, um ihre Fachkenntnisse mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugend-Rollstuhlsport aufzufrischen und zu vertiefen.

Die von Fachwartin Ute Herzog kurzweilig gestalteten Unterrichtseinheiten zeigten viele Ansatzpunkte und Grundlagen für das Vermitteln von Rollstuhlsport für und mit Kindern. Zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet wurden Erfahrungen ausgetauscht und Netzwerke geknüpft. Mit passenden Spielangeboten lernte man sich schnell kennen und es wurden pädagogische Türen für Kinderrollstuhlsport aufgestoßen. Frau Herzog ergänzte die technischen Hintergründe und frischte Anwendungstechniken bezüglich des Antreibens des Rollstuhls, sowie verschiedener

Fahrtechniken auf. Das Anwenden und Ausprobieren mittels geeigneter Übungen und Spielen bereitete allen Teilnehmenden großen Spaß. Besonders Augenmerk wurde darauf gerichtet, dass Varianten immer sowohl für langsamere, als auch für schnellere Kinder angepasst werden können. Die technischen und persönlichen Aspekte einer Roll-

stuhlversorgung wurden ebenso anschaulich verdeutlicht, wie die Zusammenarbeit zwischen Leistungsträger, Versorgungsunternehmen und Nutzer*in.

Mit Hindernisparcours baute der zweite Tag thematisch auf die Rollstuhlfahrtechniken – immer mit technischer Erläuterung und dem Aufzeigen von Hilfestellungsmöglichkeiten, sowie didaktischen Tipps. Am Nachmittag war die Gelegenheit tiefere Einblicke in den Rollstuhltanz zu bekommen, ein Highlight der Veranstaltung. Abgerundet wurden alle Aspekte mit Hinweisen auf geeignete Literatur und Informationsmöglichkeiten.

Wir hatten das Glück mit der ganzen Familie teilnehmen zu dürfen. Die Eltern konnten für die Ulmer Feuerrollis neue Spielideen und Anwendungsbeispiele mitnehmen. Unserer Tochter (12) hat es genauso gut gefallen, wie unserem Sohn (11), der mit Eifer vor allem bei Ballspielen dabei war. Auch unser »Ältester« (26, und Rollstuhlbundesligaspieler) könnte sich nach dem Wochenende vorstellen, im Kinder- und Jugendbereich aktiv zu werden. Die Teilnehmenden bedankten sich, mit viel Input und Motivation für ihre Arbeit im Abreisegepäck, bei Fachwartin Ute Herzog, Assistentin Susanne Bröxkes und Clara Neff für ein inspirierendes, informatives und kurzweiliges Fortbildungswochenende.

Christiane Renner



Rollstuhlparcours (o.) und Rollstuhltanz standen auf dem Programm.

Mobilität heißt Teilhabe

Für viele Menschen mit Handicap sind Wegstrecken oft eine Herausforderung.

„Kompetent mobil“ ist ein Programm, mit dem die individuelle Mobilitätskompetenz von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ermittelt werden kann.

Das Ergebnis: individuelle Trainingspläne entsprechend den Wünschen und Möglichkeiten des jeweiligen Menschen. Wie das geht, lernen Fachkräfte in Seminaren der BGW.

Mehr erfahren:
www.bgw-online.de/komo-klar



Auf rollikids.de/roll-of-fame stellt der Fachbereich ehemalige Rollikids und heutige ›RolliFreaks‹ vor, Menschen, die ihren eigenen Weg im Leben gefunden haben.



Nico mit seinem neuen speziellen E-Rollstuhl für PCH.

Name: Nico Bayerl **Geburtsjahr:** 2000
Sportart: Powerchair Hockey (PCH)
Vereine: Ballbusters Würzburg, Munich Animals
Funktion: Sportler, Leiter
 2. PCH-Bundesliga
Sportliche Erfolge: Auszeichnung ›Bester Spieler‹ (0,5 – 1 KP) in der
 1. PCH-Bundesliga 2024 und in der
 2. PCH Bundesliga 2023 + 2024

Interview mit Nico Bayerl

Wie und wann bist Du zu den Rollikids gekommen und wie ist dein weiteres Leben danach verlaufen?

► **Nico:** Durch eine Begegnung im Zug nach München mit Klaus Herzog, da war ich vielleicht sechs oder sieben Jahre alt. Daraus entwickelte sich eine gegenseitige Freundschaft unserer Familien. Klaus hat mir die Rollikids ans Herz gelegt, wofür ich ihm bis heute dankbar bin. Verstärkt wurde meine Begeisterung durch die Teilnahme an verschiedenen Rollikids-Sportwochen in Rheinsberg und im Rahmen der Kika-Dokumentation ›Nico macht Fahr-schule‹.

Seit meinem dritten Lebensjahr sitze ich aufgrund einer Muskelerkran-



Fotos: Privat

Gesichter und Geschichten

Nico Bayerl im Rollikids-Roll-of-Fame-Interview

kung (Spinale Muskelatrophie) im Rollstuhl. Während meiner Kindheit habe ich eine reguläre Grundschule besucht und bin anschließend auf die örtliche Realschule gewechselt. Nach dem erfolgreichen Abschluss holte ich mein Abitur auf der Fachoberschule nach. Im Anschluss absolvierte ich erfolgreich den Bachelor-Studiengang ›Betriebswirtschaft‹ an der OTH Regensburg und arbeite seit 2022 Vollzeit im Online-Marketing.

Ich bin sehr sportbegeistert, bereits als Kind war ich ein großer Eishockey-Fan und der Wunsch war da, selbst einmal ein erfolgreicher Sportler zu werden. Heute besuche ich regelmäßig die Spiele der Regensburger Eisbären.

Welche Angebote der Rollikids hast du damals wahrgenommen und wie hat sich deine Sportlaufbahn entwickelt?

► **Nico:** Meinen ersten Sportkurs der DRS-Rollikids besuchte ich mit zehn Jahren. Dort wurde ich auf einige Möglichkeiten aufmerksam, gewissen Sportarten im Rollstuhl nachzugehen.

Im Alter von 14 Jahren erhielt ich das Angebot einer Lehrerin, einmal monatlich in Regensburg Rollstuhl-hockey zu spielen. Diese ersten Begegnungen mit dem Sport waren »mehr so zur Gaudi«. 2016 sollte die Regensburger Mannschaft zur bayerischen Meisterschaft nach Deggendorf reisen. Als kurzfristig der Großteil der Regensburger Spieler ausfiel und ich quasi allein zum Turnier fuhr, fragte

mich das dortige Team aus Würzburg kurzerhand, ob ich nicht bei ihnen mit-spielen wolle. Nach der Meisterschaft kam der Veranstalter auf mich zu und lud mich zum nächsten Training ein. So unterstützte ich die nächsten drei Jahre die Mannschaft des Drittligaver-eins, Deggendorf Pflanz ›Bayerwald Cracks‹, die ich zeitweise auch als Spielertrainer leitete. Die Pandemie traf auch den Rollstuhlsport, was schlussendlich zur Auflösung des Ver-eins führte. Danach wechselte ich zu den Würzburger Ballbusters in die zweite Bundesliga.

Neben dem aktiven Part auf dem Spielfeld agiere ich seit dem Wechsel zudem in der 2. Bundesliga als Ligalei-ter. Zu meinen Aufgaben zählt u.a. das Kümern um notwendige Lizenzen und die Auswertung der Spieltage.

Im Herbst 2023 konnte ich mir durch zahlreiche Unterstützung von Familie, Freunden, Bekannten und Stiftungen den Traum von einem eigen-en Sportrollstuhl erfüllen. Das er-möglicht mir zusätzlich für die Munich Animals in der 1. PCH-Bundesliga zu spielen. Seitdem bestreite ich Spiele im Powerchair-Hockey für je eine Mannschaft in der ersten und der zweiten PCH-Bundesliga.

Welche Ziele willst du noch erreichen?

► **Nico:** Mein großer sportlicher Traum ist es irgendwann einmal für die deutsche Nationalmannschaft zu spielen und gemeinsam mit meinen Vereinen aus Würzburg und München



Versucht euren Fokus nicht ständig auf die Krankheit zu richten, sondern setzt euch Ziele und lebt euer Leben!

Nico Bayerl

eine gute Entwicklung zu erreichen und dennoch nie die Freude und den Spaß am Sport zu verlieren. Um es mit den Worten meines Idols, dem Eishockey-Profis Sidney Crosby, zu sagen: »Träume sind so wichtig! Du musst große Ziele haben und viel von dir erwarten. Aber du musst auch den Weg dorthin genießen.«

Die Fragen stellte Klaus D. Herzog

Kontakt: Bei Interesse an der Sportart Powerchair-Hockey oder bei Fragen: WhatsApp 01575 1534886 nicobayerl@t-online.de



Foto: Privat

Lea auf dem Wakeboard bei »Trockenübungen«

Mein Tag beim Wasserski

■ Ich bin Lea, acht Jahre alt und habe Spina bifida, das bedeutet, ich spüre mich etwa ab dem Bauchnabel nicht und bin auf den Rollstuhl angewiesen.

Anfang Juli durfte ich im Wakepark Brombachsee Wasserski ausprobieren. Erst testeten wir den Sitz mit seitlichen Auslegern damit ich mich auch gut und sicher fühlte. Dann bekamen wir Neoprenanzüge, Helm und Schwimmweste ausgeliehen. Schnell ging es mit etwas Hilfe

aufs Wasser. Erst bin ich ganz langsam gefahren – ich musste mich ja erst daran gewöhnen, über das Wasser »zu gleiten« – dann aber traute ich mich bis auf 30 km/h zu beschleunigen. Es war ein cooles Gefühl richtig frei zu sein und ich konnte gar nicht genug bekommen.

Leider musste kurz wegen einem Gewitter unterbrochen werden, aber nach einer Pause durften wir nochmal fahren. Alle beteiligten Personen waren super lieb und haben mich unterstützt wo es notwendig war.

Es war ein unvergessliches Erlebnis und ich bin auf jeden Fall wieder dabei!

Lea

Termine 2025

ÜL-Fortbildung Mobikurse

Termin: 11./12.01.2025
und 10./11.01.2026

Ort: Köln

Inhalt: Fortbildung (auch Lizenzverlängerung), Koordination der Mobikurse und Kursverteilung

Teilnehmer: alle Übungsleiter*innen und Praktikant*innen der Mobikurse

JUROBACUP-Versammlung

(Jugend-Rollstuhlbasketball)

Termin: 08.03.2025

Ort: Brühl

Inhalt: Koordination und Weiterentwicklung des JUROBACUP

Teilnehmer: Übungsleiter*innen der JUROBACUP-Mannschaften, offen für Interessierte

Fortbildung Rollstuhlversorgung und Mobilitätsförderung

Termin: 28./29.06.2025

Ort: Köln

Inhalt: Fortbildung zum speziellen Thema (auch Lizenzverlängerung)

Teilnehmer: Therapeut*innen, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen im Rehafachhandel, Übungsleiter*innen, Eltern u. a. Interessierte (Teilnahmegebühr)

ÜL-Fortbildung Kinder- und Jugendsportgruppen

Termin: 27./28.09.2025

Ort: N.N.

Inhalt: Fortbildung (Lizenzverlängerung), Koordination der Kinder- und Jugend-Rollstuhlsport-Gruppen, Erfahrungsaustausch

Teilnehmer: Übungsleiter*innen der Kinder- und Jugendgruppen für Rollstuhlsport, offen für Interessierte

FB-Sitzung Kinder- und Jugendsport

Termin: 08.11.2025

Ort: Hennef

Inhalt: Koordination der Fachbereichsaufgaben

Teilnehmer: Mitglieder des Fachbereichs, offen für Interessierte



*Direktor und Generalsekretär
Swiss Olympic*

► **Roger Schnegg:** Der Sport ist ein Abbild der Gesellschaft und so manifestieren sich fast alle ethischen Probleme auch irgendwann im Sport. Swiss Olympic sieht die wesentlichen Aspekte von ethischen Problemen im Sport in den folgenden vier Themen. Sehr oft gründen Ethikvorfälle auf starken Machtverhältnissen im Sport, falschen oder überholten Idealvorstellungen, zu viel oder zu wenig Nähe und hohem (Erfolgs-)Druck. Diese Themen bilden deshalb die inhaltliche Basis unseres



► **Roger Schnegg:** Eine gute Vereinskultur ist von Transparenz, von Offen-

heit und von einer funktionierenden Feedback- und Fehlerkultur gezeichnet. Werden Schwächen und Probleme als Chance zur Verbesserung erkannt und angepackt und steht der Mensch bei allen Aktivitäten im Zentrum, dann kann man von einer guten Vereinskultur sprechen. Das heißt auch, unklare Situation ansprechen und den Mut haben, Rat und Hilfe aktiv einzuholen.

Welchen Hinweis oder Rat geben Sie Vereinen, die sich bewusst um Ethik kümmern möchten?

► **Roger Schnegg:** Im Rahmen unserer präventiven Aktivitäten sind Sportorganisationen in der Schweiz angehalten, Aktivitäten zur positiven Vereinsentwicklung anzustoßen. Die entsprechenden Fragestellungen und Maßnahmen haben wir in sieben Handlungsfeldern zusammengetragen, welche wir im Herbst 2024 veröffentlichen und welche auch in den Aus- und Weiterbildungskursen für Vereinsverantwortliche gelehrt werden. Ich würde also raten, sich mit diesen Handlungsfeldern und Bausteinen zu Ethik auseinanderzusetzen.

Welche Frage oder Fragen, die wir nicht gestellt haben, würden Sie gerne noch beantworten?

► **Roger Schnegg:** Im Schweizer Sport sind wir daran, Haltungen und Verhalten beim Menschen zu reflektieren und Prozesse und Strukturen bei Organisationen im Sport anzupassen, um einen wert- und würdevollen Sport zu gewährleisten. 2024 stellt dabei einen Meilenstein dar, in welchem wir viele Arbeiten zur Umsetzung bringen - ich lade sie gerne ein, unsere Ideen und Maßnahmen auszutesten und uns ihr Feedback dazu zu geben.

» Eine gute Vereinskultur ist von Transparenz, Offenheit und einer Feedback- und Fehlerkultur gekennzeichnet.«

Roger Schnegg

ZUR PERSON

Roger Schnegg, 1968 in Zürich geboren, hat nach einer kaufmännischen Lehre bei der ›Bernischen Kranken- und Unfallkasse‹ ein Studium zum Betriebsökonom absolviert und den International Executive Master in Sports Management erworben. Berufliche Stationen waren unter anderem die Tätigkeit als Direktor von Swiss Volley und als Leiter des Sportamts der Stadt Bern, bevor Schnegg 2012 Direktor und Generalsekretär für olympische Belange Swiss Olympic wurde.

Schnegg bringt dabei als ehemaliges Mitglied der Volleyball-Nationalmannschaft der Schweiz die Erfahrungen eines Leistungs- und Spitzensportlers mit. Von 2005 bis 2008 war Schnegg Mitglied der Europäischen Beachvolleyball-Kommission und nahm als Teamchef Beachvolleyball 2008 an den Olympischen Spielen in Peking teil.

Weitere Tätigkeiten von Schnegg waren 2010 – 2011 für Beachvolley-



Foto: Mike Niederhauser

ball seine Tätigkeit als technischer Supervisor des Internationalen Volleyball Verbands, 2015 bis 2020 seine Kommissionsmitgliedschaft der Olympischen Jugend-Winterspiele 2020 in Lausanne und von 2020 bis 2022 die Lancierung und Mitentwicklung der Strategie des Europäischen Olympischen Komitees.

Neben seiner Tätigkeit als Direktor und Generalsekretär von Swiss Olympic ist Schnegg seit 2016 Vorstandsmitglied Swiss Top Sport, seit 2021 beim Europäischen Olympischen Komitee Mitglied der Kommission für das Europäische Olympische Winter-Jugendfestival, seit 2023 Co-Leiter des operativen Prozesses ›Olympische Winterspiele 203X‹ in der Schweiz und ebenfalls seit 2023 Leiter des operativen Prozesses ›European Championships 2030‹ in der Schweiz.

Infos zum Interview

Die Fragen stellten Angelika Schneider und Jochen Link vom DRS-Ethik-Team. Das Interview wurde schriftlich geführt.



Fan werden

[www.facebook.com / rollstuhlsport](https://www.facebook.com/rollstuhlsport)



ROLLSTUHLBASKETBALL

Spaß kam an keiner Stelle zu kurz

Erstes TryOut in Warendorf erfolgreich gestaltet

■ Beim ersten TryOut des BBC Münsterland waren 14 sportbegeisterte Jugendliche in Warendorf dabei. Von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr konnten die Sportler*innen Rollstuhlbasketball ausprobieren. Unter der Leitung von Sören Gebauer wurden in der Heimspielstätte des Bundesligisten verschiedene Übungen erfolgreich gemeistert, dabei kam der Spaß nicht zu kurz. Auch die Verpflegung war erstklassig, sodass die Verantwortlichen mit vollem Stolz sagen können, dass die Aktion erfolgreich gestaltet werden konnte – und natürlich auch gerne wiederholt wird.

»Wir hoffen, dass alle Jugendlichen weiter Spaß am Rollstuhlbasketball haben und wir bei der nächsten Aktion noch mehr Spieler*innen dazubekommen«, so die Verantwortlichen beim BBC.

Quelle: Sören Gebauer



DRS-Ethikecke

Ethik im Sport – das Schweizer Modell

Was braucht es für einen wertvollen Sport? Und wie wird wertvoller Sport systematisch in das Schweizer Sportsystem integriert?



Das Schweizer Modell ›Ethik im Sport‹ basiert auf vier Grundsätzen:

1. Prävention vor Intervention

Der Fokus liegt auf der Prävention. Dort liegt der größte Handlungsspielraum mit der größten Hebelwirkung. Eine wirksame Intervention ist ebenso wichtig. Primäres Hilfsmittel ist hier der ›Ethik-Kompass‹ (swissolympic.ch/ethik-kompass),

2. Es braucht Maßnahmen auf individueller und kollektiver Ebene

Zur Stärkung des wertvollen Sports braucht es sowohl die Menschen (Athlet*innen, Trainer*innen, Verbands- und Vereinsverantwortliche, etc.) als auch die Organisationen (Sportförderorganisationen, Sportverbände und -vereine, etc.) im Sport.

3. Menschen im Sport entwickeln mehr Kompetenzen

Mit Bildungsangeboten und dem Swiss Olympic Ethik-Kompass reflektieren Menschen im Sport ihre Haltung und ihr Verhalten und entwickeln sich laufend weiter.

4. Organisationen im Sport setzen auf Organisationsentwicklung

Mit der Analyse der Handlungsfelder mit Bausteinen zu Ethik hinterfragen Organisationen im Sport ihre Prozesse und Strukturen und entwickeln sich laufend weiter.

Quelle: Swiss Olympic



Ethikverstöße und Grenzüberschreitungen haben im Sport keinen Platz.

Der von Swiss Olympic entwickelte Ethik-Kompass sensibilisiert, informiert und ermutigt zu ethischem Handeln und verbessert so die Qualität im Sport.

Entwicklung von Organisationen im Schweizer Sport mit sieben Handlungsfeldern und Bausteinen zu Ethik

Organisationen im Sport sollen Prozesse und Strukturen schaffen, die Ethikverstöße und Missstände möglichst ausschließen. Mittels eines Online-Tools (der Ethik-Check wird im Herbst 2024 lanciert) mit sieben Handlungsfeldern und jeweils sechs Fragen sollen Sportorganisationen ihre Prozesse und Strukturen so gestalten, dass Ethikverstöße größtmöglich verhindert werden können.



1 – Das **Beteiligungsmanagement** verlangt die Entwicklungsmaßnahmen ›Einbindung‹ und ›Stärkung‹ der Menschen im Sport, was unter anderem auch transparente Entscheidungen und Entscheidungskriterien bedingt.



2 – Im **Fördermanagement** zielen die Entwicklungsbausteine auf ganzheitliches Fördern hin zu einer Ermächtigungskultur, inklusive Förderkonzepte und -systeme und Supportmechanismen ab. Zum Beispiel eine rechtsmäßige Laufbahnplanung, nachhaltige Talentförderung und medizinische Betreuung.



3 – Im **Ressourcenmanagement** werden Maßnahmen zur Etablierung eines umwelt- und klimafreundlichen Sports etabliert. Zudem geht es um den ethisch korrekten Einsatz von Geldern und um unfallfreie Gestaltung von Infrastruktur.



4 – Im **Personalmanagement** beinhalten die Maßnahmen Entwicklungsstrategien und -prozesse, damit Mitarbeitende (auch Trainer*innen), gute Rahmenbedingungen haben (Fürsorgekultur). Auch Integritätschecks im Rekrutierungsprozess sind hier eine Maßnahme.



5 – Das **Lernmanagement** verlangt eine Ausbildungsstrategie, und Schulungsgefäße und -zyklen hin zu einer Fehler- und Lernkultur.



6 – Im **Risikomanagement** beziehen sich die Maßnahmen auf regelmäßige gemeinsam durchgeführte Risikoanalysen. Hier ist vor allem der systemkritische Blick gefragt. Es geht darum blinde Flecken zu erkennen und mehr Transparenz und Besprechbarkeit zu gewährleisten.



7 – Im **Melde- und Krisenmanagement**, bedarf es gute Krisenkonzepte, einen Krisenstab und gute Kommunikationsprozesse mit einer Kritik- und Meldekultur zur Aufdeckung. Beispielsweise stellt Swiss Olympic Hilfestellungen für die Krisenvorbereitung innerhalb der Verbände zur Verfügung.

Quelle: Swiss Olympic

Erst ein Cappuccino, dann ein bisschen Vino? Baden im Gardasee? Mit der Fähre (nach Bardolino) fahren? Da könnte man ja nass werden. Bucatini all'Amatriciana und Café con gelato zum Nachtisch? Immer dieses ausländische Essen...

Die wundervolle mediterrane Landschaft, die einmalige Aussicht von der Dachterrasse der Villa, die vielen Eindrücke die zügig an einem vorbeiziehen, wenn man nach Verona fährt –



nichts, für einen ängstlichen Mensch. Nun, vielleicht »muss man seine Eitelkeiten einfach mal etwas zurück fahren, um Spaß am Leben, in diesem Fall, im Urlaub, zu haben.«

Und Spaß hatten wir. Zusammen mit Susanne war ich zur Gruppenreise des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes an den Gardasee in die Villa Dora gefahren. Allerdings war es keine Gruppenreise im klassischen Sinne. Wir waren 14 Menschen, mit und ohne Rollstuhl, in der Gemeinschaft und haben uns beim Frühstück, und beim Abendessen getroffen und uns bei einem Gläschen Wein auf der Terrasse über unsere Erlebnisse ausgetauscht. Das heißt, wir konnten unsere Tage individuell gestalten. Natürlich konnte sich auch, wer wollte, dem Ausflug anderer Teilnehmer anschließen.

»Ein Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert am Ufer des Gardasees. Eine Woche Zusammensein in einer einzigartigen Szenerie mit atemberaubenden Panorama. Ein wunderbarer Garten mit vielen Überraschungen, Treppen, Zimmer, ein Lüster und, so flüstert man, ein Hausgespenst.« So vollmundig lautet die Beschreibung auf



Fotos: Klaus D. Herzog

DRS-AKTIV-FREIZEIT

Erst einen Cappuccino und dann ein bisschen Vino

Villa Dora Aktiv-Ferien für Leute im besten Alter – ein Erlebnisbericht

der Internetseite, kein Wunder also, dass unser Gruppenleiter Klaus schon seit 13 Jahren dort hin zu Besuch fährt. Eine weitere Rolle spielen sicher die wunderbaren Wandmalereien, das wirklich reichhaltige Essensangebot, das sehr herzliche Personal, das auch privat gemachte Leckereien mitgebracht hat und auf persönliche Wünsche sehr geflissen eingegangen ist.

Die Villa Dora ist im Besitz der Stiftung Casa del Sole, Organisierte Gruppen von Menschen mit Behinderung werden bevorzugt. Manches ist hier etwas anders. Sicher nicht immer deutscher Standard, aber eben italienischer: behutsam und mit viel Liebe wurde die Villa auf unsere Bedürfnisse angepasst. So konnte ich zum Beispiel auch auf die bereits erwähnte Dachterrasse, um von dort aus den Sonnenaufgang und den herrlichen Blick über die ganze Gegend sowie den Gardasee zu genießen.

Einmal so zeitig wach, hieß es, den Tag zu nutzen und wir – also Susanne, eine weitere Teilnehmerin unserer Gruppe und ich – begaben uns mit dem Niederflerbus nach Verona, deren Altstadt im Jahr 2000 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt wurde. Zunächst gab es natürlich erst einmal Frühstück auf der historischen »Piazza delle Erbe«. Aber es war nicht nur wegen der Aussicht auf die schönen Fassaden, den kleinen Marktständen oder dem Brunnen der »Madonna Verona« ein unvergessliches Erlebnis – auch der gute Kaffee, den es dort und überall

gab, hat seinen Beitrag geleistet. (Lobend will ich auch erwähnen, dass viele der Cafés, rund um den Gardasee, barrierefreie Toiletten haben.)

Unser Ausflug ging weiter durch die langsam erwachenden kleinen und zauberhaften Gässchen der Altstadt, zu dem nicht weit entfernten »Casa di Julietta« mit dem berühmten Balkon um den es in Shakespeares »Romeo und Julia« geht.

Nach einem weiteren Spaziergang über zwei der vielen Brücken, entlang der Etsch und mit Blick auf »Castelvecchio«, vorbei an vielen wundervollen Kirchen und stillen Klöstern, waren wir sehr verwundert, wieder so nahe an unserem Ausgangspunkt angekommen zu sein. Hier konnten wir (sogar kostenfrei) noch die Arena von Verona besichtigen, in der während des Sommers Theater gespielt wird.

Wieder glücklich zurück von unserem wunderbaren Ausflug, erwartete uns ein Pinsel schwingendes Mitglied unserer Gruppe, das immer wieder die tollen Eindrücke vom Urlaub in Aquarell gezeichnet und als Postkarte nach Deutschland gesendet hat. Eine sehr schöne Idee!

Mit dieser exemplarischen Schilderung nur eines der fünf Tage dieses wundervollen Urlaubs, hoffe ich, ein bisschen Lust auf Ferien in Italien gemacht zu haben! Schließlich folgten noch vier weitere ereignisreiche Tage! – und vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr gemeinsam dort wieder ...

Nadin Hepper

„AUF AUGENHÖHE ZURÜCK IN DEN ALLTAG“

ReWalk™



**Anerkanntes
Hilfsmittel**

(23.29.01.2001)

ReWalk Exoskelett
für komplette und
inkomplette Paraplegiker

- » Erstattungsfähig
- » Anspruch auf Versorgung bei vorliegenden med. Voraussetzungen
- » Das Lifeward Team begleitet Sie als Leistungserbringer vom ersten Kontakt bis zur erfolgreichen Versorgung und darüber hinaus



Werden Sie ReWalker!

Für mehr Informationen scannen
Sie den QR-Code oder im Web unter:
<https://golifeward.com/de/DRSmagazine>

Lifeward GmbH
Leipziger Platz 15
10117 Berlin
Tel: 030 25 89 50 80
kontakt@golifeward.com
golifeward.com



**Ausgelassene Stimmung
beim gemeinsamen Tanzen.**

Unter dem Motto »Wir sind Rollstuhlsport« lud der Rollstuhlclub Köln mit Unterstützung befreundeter Vereine aus der Region alle Sportbegeisterten und Neugierigen ein, die Vielfalt des Rollstuhlsports hautnah zu erleben. Und so verwandelten sich die Hallen 9 und 10 der Deutschen Sporthochschule Köln in einen pulsierenden Treffpunkt des inklusiven Sports. Über den Tag verteilt fanden sich mehrere hundert Besucher ein – darunter viele rollstuhlfahrende Kinder und Jugendliche sowie Fußgänger, die die Gelegenheit nutzten, sich aktiv auszuprobieren oder einfach zu informieren.



Scharfe Pässe beim Powerchair Football.

VIelfalt der Sportarten BEGEISTERT GROSS UND KLEIN

Die Vielfalt der angebotenen Sportarten war überwältigend und bot sowohl altbekannte Klassiker als auch weniger verbreitete Disziplinen. Rollstuhlbasketball und Tischtennis waren dabei besonders beliebt und gut besucht. Auch spezielle Sportarten wie Powerchair Football und Powerchair Hockey fanden großen Anklang. »Es war toll, dass es auch für Elektrorollstuhlnutzer so viele Angebote gab. Ich konnte



Fotos: Helmut Nikelis

GELUNGENER AUFTAKT DER INITIATIVE

»Wir sind Rollstuhlsport«

Rollstuhlclub Köln präsentiert mit Unterstützung befreundeter Vereine in der Deutschen Sporthochschule die Vielfalt des Rollstuhlsports

Sportarten ausprobieren, die ich vorher gar nicht für möglich gehalten hatte«, erzählte Teilnehmer Ben begeistert und Mutter Claudia ergänzte freudig: »Ben hat heute das erste mal im E-Rolli Fußball gespielt und nicht nur am Spielfeldrand gestanden«.

Ein Höhepunkt waren die gemeinsamen Zumba- und Tanz-Sessions unter professioneller Anleitung, die zu einer ausgelassenen und fröhlichen Stimmung beitrugen. Auch der Rollstuhl-Führerschein, bei dem Teilnehmer einen anspruchsvollen Parcours meistern mussten, war ein großer Erfolg. Ebenso das Public Viewing der Paralympics in Paris.

»Dieser Tag hat gezeigt, dass Rollstuhlsport viel mehr ist als nur Bewegung – es geht um Gemeinschaft und pure Lebensfreude«, sagte Ümmügül Yilmaz, 1. Vorsitzende des Rollstuhlclub Köln. »Wir freuen uns, dass so viele Menschen hier waren und die Vielfalt des Rollstuhlsports erlebt haben.«

»Die Atmosphäre und die Begeisterung, mit der hier alle mitmachen, sind einfach großartig, überall lachende Gesichter und so viel Freude am Sport« lobte Box-Olympiasieger May, der auch ein Box-Workout für Rollstuhlfahrer anleitete, das für viele Rollstuhlfahrer eine ganz neue und spannende Erfahrung darstellte.

EIN BESONDERER DANK

Ein herzlicher Dank gilt den zahlreichen Vereinen und Anbietern aus der Region, die mit ihren vielseitigen Sportangeboten maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Der Rollstuhlclub Köln hat mit dieser Veranstaltung ein starkes Zeichen für Inklusion gesetzt und gezeigt, wie viel Freude und Energie im Rollstuhlsport steckt – unabhängig davon, ob man im Rollstuhl sitzt oder nicht. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!

DIE MITWIRKENDEN VEREINE UND UNTERSTÜTZER

ASV Bonn (Basketball), Bonner Sport-Club (Elektrorollstuhl-Fußball), Brühler Turnverein (Tischtennis), Emine Gündüz-Domanski (Zumba), Gold-Krämer-Stiftung (Tennis), Jürgen Erdmann-Feix (Boccia), Maylife Boxclub (Boxen), RBC Köln 99ers (Basketball), Rollstuhlclub Köln (Basketball, Elektrorollstuhl-Hockey, Hockey, Rollstuhlparcours, Rugby, Tischtennis), RSC Bergheim (Basketball), St. Augustin Tigers (Elektrorollstuhl-Hockey), TuS Wiehl Eissport (Sledge-Hockey).

Quelle: Holger Nikelis

WINTERSPORT

Premiere für Lorenzo

Monoskikurs Mitterfirmiansreut – ein Erfahrungsbericht

Foto: Privat



■ Zum ersten Mal sind wir dabei, damit der zehnjährige Lorenzo Monoski ausprobieren kann. Anreise am 1. Januar morgens gegen 8:30 Uhr. Dank Sylvester null Verkehr und wir kommen perfekt durch. Wir fahren zunächst direkt zum Skigebiet, um die reservierten Skischuhe abzuholen. Ab zum Hotel, ins Zimmer dürfen wir sofort und treffen gleich auf einen der Skilehrer und lernen uns kennen.

Bei der Anprobe stellt sich heraus, dass ich wohl zu kleine Maße angegeben hatte. Zwei Skilehrer nehmen sich dem sogleich geduldig an und bauen den Monoski um, bis es passt. Wir bekommen erklärt, wie man in den Monoski ein- und aussteigt. Die Ausrüstung packe ich ins Auto für morgen. Kennenlernen der Gruppe und Infos zur Woche anschließend. Dann super Abendessen zusammen.

Am ersten Tag auf der Piste, helfen uns die Skilehrer ins Gerät und checken alles. Aufwärmen im Gruppenkreis und kennenlernen von Standposition, kontrolliertem Fall und Fortbewegung im flachen und bergauf. Erste Meter werden bergab

gefahren mit Kurve am Ende. Dann Liftfahrt auf dem Zauberteppich (Förderband) und kurze Fahrten bergab.

Einweisung zum Schleppliftfahren und ab hoch den Berg. Bei den Talfahrten bekommen wir super die ersten Fahrtechniken von gleich zwei Monoskilehrern und einem Begleitskilehrer auf Kurzski beigebracht. Beim Schlepplifteinstieg ist immer der Begleitskilehrer zur Stelle und hilft. Auch die Kursteilnehmer helfen einander aufmerksam.

Die Mittagspause in den Räumen der Skischule mit rollizugänglicher Toiletten ist tiptopp. Das Gerät kann im Container auf der Piste bis zum letzten Skitag bleiben und erspart Schleppen und Transport. Erstklassig ist das Lernen auf der Piste dank der Skilehrer auf Mono- und Kurzski. Sie sind Feuer und Flamme, dass die Kursteilnehmer das Monoskifahren lernen und dabei Spaß haben.

Ein dickes Lob von uns zwei Neulingen an das professionelle Skilehrerteam und die klasse Gruppe. Wir werden wiederkommen!

Ralf Ehricht

Foto: Privat



Benjamin Hung

† 24.07.2024

Ein großer Rollstuhl-
basketball-Fan hat
uns verlassen.

Albrecht Hung

WINTERSPORT

Termine 2024/25

Jetzt anmelden

■ Die nächste Wintersportsaison steht vor der Tür. Die aktuellen Termine für die DRS-Skikurse 2024/25 sind jetzt online und können unter drs.org/events -> Suchbegriff Winter aufgerufen werden. Ab sofort sind auch Anmeldungen möglich.

NEUE DRS-VEREINE

Als neue Rollstuhlsportgruppe begrüßen wir:

NÜRNBERG FALCONS E.V.

Martin-Albert-Straße 1, 90491 Nürnberg
Ansprechpartnerin: Gesche Schünemann
Fon 0911 / 36 63 36 27

gesche.schuenemann@nuernberg-falcons.de
www.nuernberg-falcons.de

Sportart: Rollstuhlbasketball

Sportkalender Oktober 2024

01.11. – 03.11.24	Rheinland-Pfalz Rollstuhltennis-Meisterschaft 2024	Altenkirchen
02.11.24	Powerchair Football – PCF-Bundesliga 2024/25, Spieltag	Dresden
02.11. – 03.11.24	Rollstuhlbasketball Deutschland-Pokal, Achtelfinale	
03.11.24	Inklusives Tanzfest ›Inclusive Dancing Friendships‹	Münster
03.11.24	Projektauftakt ›romowo‹ – kostenfreies Rollstuhltraining (03.11. + 01.12.)	Köln
07.11.24	Öffentliches Mobilitätstraining der Manfred-Sauer-Stiftung	Lobbach
08.11.24	Qualiturniere DEM/BRL	Lobbach
08.11.24	Fachbereichsversammlung Rollstuhltischtennis	Lobbach
08.11. – 09.11.24	Vollversammlung Leistungssport des DBS	Duisburg
08.11. – 09.11.24	Messe ›Therapie‹	Hamburg
09.11.24	Deutschlandpokalturnier Rollstuhltischtennis	Lobbach
09.11.24	Fachbereichssitzung Rollikids	Hennef
09.11.24	Mobilitätstag	Hessisch Lichtenau
09.11.24	ISK-Informationstag 2024 – Versorgung der neurogenen Blase	München
09.11. – 10.11.24	DRS-Fortbildung Nr. 24003 – ›Rollstuhlmobilität in Rehasport & Alltag‹	Region Köln/Bonn
09.11.24	Rollstuhlbasketball 1. Bundesliga, 5. Spieltag	
10.11.24	Wheelsoccer Turnier beim MTV Stuttgart	Stuttgart
10.11.24	Projekt ›romowo‹ – kostenfreies Rollstuhltraining (10.11. + 07.12.)	Hamburg
14.11.24	Öffentliches Mobilitätstraining der Manfred-Sauer-Stiftung	Lobbach
14.11. – 15.11.24	Rollstuhlrugby – Int. Turnier – RUGBYMANIA	Prag (CZE)
16.11.24	Rollstuhltraining in der Stadt	Nürnberg
16.11.24	BVV Rollstuhlbasketball	Wetzlar
16.11. – 17.11.24	Deutschen Meisterschaften Para Badminton	Dortmund
17.11.24	Rollstuhlbasketball 1. Bundesliga, 6. Spieltag	
17.11. – 23.11.24	Wintersportreise Nov 2024 – Monoskikurs für Fortgeschrittene	Kaunertal/Tirol (AUT)
21.11.24	Öffentliches Mobilitätstraining der Manfred-Sauer-Stiftung	Lobbach
22.11. – 24.11.24	Powerchair Hockey-Nachwuchsturnier ›Stefan-Utz-Pokal‹	Lobbach
22.11. – 24.11.24	Powerchair Hockey-Lehrgang für Schiedsrichter*innen 2024	Lobbach
22.11. – 24.11.24	Tanzen – World Para Dance Sport – Europameisterschaften 2024	Prag (CZE)
22.11. – 24.11.24	WPDS – Chiba 2024 Para Dance Sport Asian Pan Pacific Oceania CC	N.N. (JPN)
23.11. – 24.11.24	Rollstuhlbasketball 1. Bundesliga, 6. Spieltag	
23.11. – 24.11.24	Rollstuhlrugby 1. Bundeliga – Spieltag 4/4	Illerrieden
23.11. – 24.11.24	4. Deutscher Rollstuhltennis-Workshop	Leverkusen
23.11. – 24.11.24	Rollstuhlbasketball 2. Bundesliga Div A, 5. Spieltag	
26.11. – 28.11.24	Kongress Aktion Mensch Kommune Inklusiv in Erfurt	
28.11.24	Öffentliches Mobilitätstraining der Manfred-Sauer-Stiftung	Lobbach
29.11. – 01.12.24	Badminton, Wochenendkurs der Manfred-Sauer-Stiftung	Lobbach
30.11. – 01.12.24	Rollstuhlbasketball 1. Bundesliga, 7. Spieltag	

Stand: 10.10.2024 – drs.org/events

LEGEN SIE WERT AUF EINE EINFACHE UND HYGIENISCHE HANDHABUNG?

**Entdecken Sie, wie die neue Schutzhülle
von LoFric® Origo™ mehr Männern dabei
helfen kann, die Kontrolle über ihre Blase
zu übernehmen.**

Die neueste Entwicklung von LoFric Origo ist eine dünne Schutzhülle entlang des Katheters, die den Katheterschlauch vollständig umschließt. Sie ermöglicht es dem Anwender, den Katheter überall zu greifen, ohne den Katheterschlauch zu berühren.

Das breite Portfolio von LoFric Origo bietet eine hygienische Handhabung für alle Bedürfnisse und Präferenzen und ermöglicht es mehr Männern, den intermittierenden Katheterismus erfolgreich durchzuführen.

QR-Code scannen, um Muster
zu bestellen und weitere
Informationen zu erhalten:

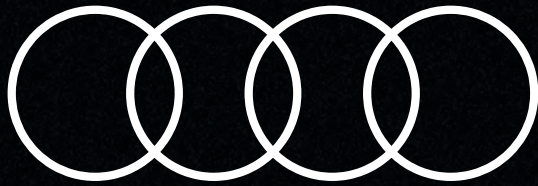


wellspect.de



LoFric® Origo™





Als langjähriger Partner des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands und der Rollstuhlbasketball-Nationalteams gratuliert Audi der deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der Herren zum Gewinn der Bronzemedaille bei den Paralympics 2024 in Paris.

